Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1911. Nr. 12. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 204.**

Bezugspreis für Halle u. Vororte 2.50 Mk. durch die Post bezogen 2 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Familienblatt.), Jll. Unterhaltungsblatt (Sonntagsblatt.), Landw. Mitteilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigengebühren f. d. sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum: Halle u. den Saalkreis 20 Pfg. auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigen-Annahme b. d. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Eing. Gr. Brauhausstr. Telephon 158; Redaktions-Telephon 1272. Chefredakteur Dr. Walther Bebenleben in Halle a. S.

Sonnabend, 7. Januar 1911.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburgerstraße 30. Telephon Amt VI Nr. 16290. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Ueber die Wehrsteuer in der Schweiz.

Schon sehr oft ist bei uns seit Jahren im Parlament und in der Presse die Wehrsteuerfrage erörtert worden, und man hat eigentlich von keiner Seite prinzipielle, stichhaltige Gründe gegen eine solche „Militärdienst-Ersatzsteuer" vorgebracht. Auch in breitesten Volkskreisen würde es sicher als durchaus gerecht empfunden werden, wenn im Lande der allgemeinen Militärdienstpflicht alle diejenigen zu einer besonderen pekuniären Leistung für das Vaterland herangezogen würden, die aus irgend einem Grunde ihrer persönlichen Dienstpflicht nicht nachkommen können. So „anziehend" eine solche „Militärdienst-Ersatzsteuer" oder — wie sie kurz genannt wird — „Wehrsteuer" beim ersten Blick auf alle Steuersucher wirken muß, so große Schwierigkeiten stellten sich einer gerechten Erhebung und Verteilung dieser Steuer entgegen, wenn ihre Durchführung in eingehendere Erwägung gezogen wurde. Am meisten aber hat die Bundesregierung die „Popularität" dieser Steuer erschüttert, als sie dieselbe mit der Erbschaftssteuer verknüpfelten und so nicht die dienstfrei bleibenden Militärpflichtigen selber oder ihre Eltern, sondern erst ihre Witwen und Waisen damit belasten wollte.

Nun, wir haben nicht den mindesten Beruf, neue Steuern anzuregen, und es läßt sich zurzeit ja noch gar nicht übersehen, ob die Wertzuwachssteuer so angenommen werden wird, daß aus ihr die notwendigen Mittel für den Mehrbedarf der neuen Armeevorlage und die dringendsten Verpflichtungen unseren Kriegsinvaliden gegenüber gewonnen werden könnten. Gerade für diese Zwecke läge aber eventuell die Heranziehung einer Wehrsteuer besonders nahe und deshalb ist es immerhin interessant, was die „Köln. Ztg." über die schweizerische Wehrsteuer berichtet, die schon seit 32 Jahren besteht.

Die allgemeine Grundlage für die Militärdienst-Ersatzsteuer bildet eine Personaltaxe von 6 Franken, die von jedem seinem Vaterlande nicht persönlich militärisch dienenden Bürger zu zahlen ist. Zu dieser Grundlage kommen aber Zuschläge von 1½ Franken für je 1000 Franken reinen Vermögens und ebenso für je 100 Franken Einkommen (nur Einkommen bis 600, Vermögen bis 1000 Franken bleiben davon verschont). Bei Militärpflichtigen, die noch kein eigenes Vermögen besitzen, aber solches später zu erwarten haben, wird die Hälfte dieses Vermögens bei Steuerzuschlagsberechnung in Betracht gezogen. Die Eltern von militärpflichtigen Söhnen, auch von Großjährigen, die mit ihnen in gemeinsamem Haushalt wohnen, sind für Entrichtung der Ersatzsteuer haftbar. Der Höchstbetrag der Steuer ist auf 3000 Franken begrenzt. Mit Beginn des 33. Lebensjahres wird die Wehrsteuer auf die Hälfte herabgesetzt, mit dem 40. Jahre erlischt sie überhaupt.

Die Einziehung der Militärdienst-Ersatzsteuer ist den einzelnen Kantonen überlassen, die nur die Hälfte des Rohertrages (das erscheint zu gering bemessen) an die Bundesregierung abliefern. Säumigen oder widerspenstigen Steuerzahlern droht Stimmrechtsentzug, Wirtshausverbot und sogar Haft, doch kommt es selten zu Streitigkeiten oder Steuerverweigerung. Der Steuerertrag ist für die Bundesregierung in den letzten Jahren etwa 2 Millionen Franken gewesen (ebensoviel behielten die Kantone). Manche Ausnahmebestimmungen sind auch hier bei der Militärdienst-Ersatzsteuer notwendig geworden, um Unbilligkeiten zu vermeiden, im allgemeinen hat man sich mit der Steuer gut abgefunden.

Deutsches Reich.

* **Die neue Fernsprechgebührenordnung.** Zum Entwurf der neuen Fernsprechgebührenordnung teilt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" gegenüber unrichtigen Auffassungen mit: Die Vorlage bringt durchweg eine Ermäßigung der Grundgebühr um 10 Mk. jährlich, und zwar für sämtliche Netze. Ferner wird die Gesprächgebühr überall von 5 Pfg. auf 4 Pfg. herabgesetzt. Im weiteren wird nicht mehr verlangt, daß jeder Grundgebührenteilnehmer jährlich mindestens 20 Mk. für 400 Ortsgespräche zahlen muß. Darüber hinaus hat die Budgetkommission, um eine abgekürzte Stichzählung zu ermöglichen, ein gestaffelte Pauschgebühr eingeführt, die einen sich steigernden Rabatt gewährt. Dadurch tritt bei voller Ausnutzung eine weitere Herabsetzung der Gesprächsgebühren bis auf drei Pfennige in der letzten Staffel ein. Trotzdem wird für die den telephonischen Ortsverkehr stark benutzenden Teilnehmer eine Erhöhung der jährlich zahlbaren Vergütung eintreten. Von besonderer Bedeutung ist endlich, daß die Gebühr für Gespräche im Fernverkehr bei Entfernungen bis zu zwanzig Kilometer um 10 Pfennige herabgesetzt werden soll. Der Entwurf ist also nicht verkehrsfeindlich, gerade das Gegenteil ist der Fall. Die für den Mittelstand in der Presse angeführten Gesprächszahlen gehen weit über die amtlich ermittelten Durchschnittszahlen hinaus. Daß die Vorlage auf eine Bevorzugung des flachen Landes vor den Städten hinauslaufe, ist ganz unrichtig. Nach den amtlichen Erhebungen werden mindestens 66 Prozent aller Teilnehmer eine Gebührenermäßigung erfahren; davon kommen 80 Prozent auf Netze in mittleren und größeren Städten und nur 20 Prozent entfallen auf kleinere Vermittlungsanstalten mit weniger als 100 Stellen.

* **Ordensverleihungen.** Der Großherzog von Baden hat den Staatssekretären v. Kiderlen-Waechter und Dr. Lisco das Großkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

* **Weitere Fortschritte der nationalen Besiedlung in der Nordmark.** Erfreulicherweise ist eine weitere Förderung der nationalen Besiedlung in der Nordmark zu erwarten. Wesentlich von Belang ist, daß die preußische Regierung der Gemeinnützigen Siedlungsgenossenschaft in Schleswig-Holstein die Abnahme einer größeren Anzahl von Geschäftsanteilen zugesagt hat. Ferner ist für das weitere Gedeihen der nationalen Sache von Belang, daß neue Beitrittserklärungen zu der Genossenschaft ergangen sind. Die Besiedlungen geschehen unter Vermittlung der Königlichen Generalkommission in Hannover, die die Rentengutsbildung in die Wege geleitet hat. Bekanntlich ist der nördliche Teil des adligen Rentenguts Emkendorf im Kreise Rendsburg, das einen Komplex von ca. 1000 Hektar umfaßt, erworben worden. Damit ist die erste große planmäßige Arbeit auf dem Gebiete der inneren Kolonisation in der Provinz eingeleitet worden, und die Einrichtung von Bauern-, Handwerker- und Arbeiterstellen in angemessener Besitzabstufung geht vorwärts. Ebenso wesentlich für das Gedeihen ist es, daß zahlreiche Käufermeldungen sowohl für Emkendorf wie für die bereits erworbenen Besitzungen in Nord-Schleswig vorliegen. Hiernach zu schließen, werden sich der Durchführung der ersten Besiedlungen nennenswerte Schwierigkeiten nicht entgegenstellen. Außer dem genannten Gute Emkendorf wurden in den Kreisen Apenrade, Tondern und Hadersleben bis jetzt acht Höfe erworben, für welche die entsprechenden Siedlungsarbeiten eingeleitet bezüglich schon durchgeführt sind.

* **Polnische Hetzversuche.** Offiziös wird folgendes geschrieben:

In ihrem maßlosen Haß gegen das Deutschtum suchen großpolnische Hetzblätter das deutsche Kriegervereinsleben durch planmäßiges Hineintragen konfessioneller Gegensätze zu vergiften. Die „Gazeta Ostrowska" brachte kürzlich unter der bezeichnenden Ueberschrift „Traurige Folgen der Zugehörigkeit der Polen zu den Kriegervereinen" folgende Notiz:

„In Wissek, einem an der Nordgrenze der Provinz gelegenen Städtchen, starb der Arbeiter Martynika. Weil der Verstorbene Kriegsveteran war, wollten die Krieger an seinem Grabe drei Salven abfeuern. Weil das Kirchengesetz solche Alfanzereien auf geweihtem Gottesacker verbietet, gestattete der dortige Propst Haß das Schießen nicht. Die dadurch beleidigten Krieger beschlossen, gegen den Propst sich zu beschweren. Es ist besser, über diesen Hochmut und die Arroganz der deutsch-evangelischen Krieger nicht zu schreiben."

Ohne weiteres werden hier die Mitglieder eines deutschen Kriegervereins als Deutsche evangelischen Glaubens bezeichnet und als solche geschmäht und beleidigt. Politische Gegnerschaft und konfessioneller Haß gehen auch in diesem Falle nebeneinander her und vereinigen sich, um gemeinsam über Vertreter des Deutschtums herzufallen. Die preußischen Kriegervereine, weil sie treu und fest zu König und Vaterland stehen, mögen dem staatsfeindlichen Polentum besonders unbequem und verhaßt sein, aber das kann eine Verquickung von Politik und Religion, zumal sie gänzlich zu Unrecht versucht wird, nicht im mindesten entschuldigen. In den deutschen Kriegervereinen wird peinlichst darauf gehalten, daß der konfessionelle Friede unter keinen Umständen gestört wird, daß evangelische und katholische ehemalige Soldaten vollkommen gleichen Anspruch haben, in den Kriegervereinen Aufnahme zu finden und in völliger Gleichberechtigung neben- und untereinander Kameradschaftlichkeit und geselliges Beisammensein pflegen zu können. Wenn sich ein polnisches Blatt trotzdem mit der konfessionellen Hetze an die deutschen Kriegervereine heranwagt, so wird dadurch die Oeffentlichkeit wieder einmal daran erinnert, daß und in welchem Maße für den Polonismus in seinem Kampfe gegen das Deutschtum Religion und konfessionelle Interessen lediglich Mittel zum Zweck sind. Im übrigen scheint der „Gazeta Ostrowska" gar nicht zum Bewußtsein gekommen zu sein, daß sie mit ihren Bemerkungen am allerwenigsten im Sinne des polnischen Kriegsveteranen Martynika gehandelt hat, denn dieser hat durch seinen Eintritt in den deutschen Kriegerverein deutlich zu erkennen gegeben, daß er für seine Person das Abfeuern von drei Salven am Grabe eines verstorbenen Kameraden jedenfalls nicht als „Alfanzerei" betrachtet hat.

* **Von einer Ausweisung der Herren de Wendel** aus Elsaß-Lothringen, von der in der Presse berichtet wurde, ist in Straßburger amtlichen Kreisen nichts bekannt. Die Herren de Wendel haben nach den in Elsaß-Lothringen bestehenden Vorschriften als Emigranten für den Aufenthalt im Lande eine Erlaubnis des Ministeriums nötig, welche ihnen bisher alljährlich in beschränktem Umfange erteilt worden ist. Für das Jahr 1911 ist ein solcher Antrag von den Herren de Wendel bisher nicht eingegangen

Ausland.

Das Befinden des Kaisers Franz Josef ist ausgezeichnet. Der Kaiser dürfte in den ersten Tagen der nächsten Woche die gewohnten Fahrten von Schönbrunn nach der Wiener Hofburg wieder aufnehmen.

König Alfons von Spanien und Ministerpräsident Canalejas sind am Freitag vormittag in Malaga eingetroffen. Der König wurde jubelnd begrüßt.

Ein englisch-amerikanischer Schiedsgerichtsvertrag. Wie „New-York Tribuna" aus Washington meldet, haben die Unterhandlungen zum Abschluß eines alle Streitfragen umfassenden englisch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrages im Sinne der jüngsten Friedensrede Taits begonnen.

Aus hohen chinesischen Staatsämtern. Ein kaiserliches Edikt genehmigt das Abschiedsgesuch des Präsidenten des Verkehrsministeriums Tang-Schao-yi wegen andauernder Krankheit. Sheng Kung Pao, der zweite bisherige Vizepräsident dieses Ministeriums, wurde zum stellvertretenden Präsidenten ernannt. Lord Lichingfong, früher chinesischer Gesandter in England, wird stellvertretender erster Vizepräsident als Nachfolger von Shengyunpei, dem das Amt der Personalangelegenheiten übertragen wurde. Wuyusheng, früher stellvertretender Großsekretär, folgt Sheng Kung Pao im Amt nach. Man bedauert allgemein den Rücktritt Tang-Schao-yi's, und hält die Veränderung für sehr bedenklich. Man nimmt an, daß der neue Beamtenstab eine entschiedenere Haltung in der Frage der Eisenbahnanleihen einnehmen wird.

Die Moabiter Krawalle vor Gericht.

(40. Sitzung.)

Nachdem der Vorsitzende die Sitzung am Freitag eröffnet hat, führt R.-A. Heine weiter aus: Ich möchte heute das Ergebnis der Beweisaufnahme in großen Zügen untersuchen. Ich will nicht bestreiten, daß an einigen Orten und zu einigen Zeiten in Moabit in den bewußten Tagen die Voraussetzungen des Aufruhrs oder Landfriedensbruchs vorgelegen haben. Es sind das ja sehr weite Begriffe, es genügt eine geringe Anzahl von Menschen und nur geringe Gewalttätigkeit dazu. Es kommt aber darauf an, ob jemand wußte, daß die Voraussetzungen für den Aufruhr vorlagen und bewußt in der Menschenmenge blieb. Wichtiger ist die Frage, wie kam dieses Gesamtbild zustande? Ein sonderbarer Vorgang: ungewöhnlich und unerhört für Berlin, daß nächtelang Browning, Säbel und Knüppel auf der Straße dominieren und absolut ruhige, friedliche Bürger mit ihm Bekanntschaft machen. Wer trägt die Schuld daran? Der Staatsanwalt hat erklärt, er wolle nicht behaupten und er habe auch nicht behauptet, daß die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften die Unruhen verschuldet hätten. Ich muß dem widersprechen. Er hat schon in seiner Anklageschrift angedeutet und gesagt, es wäre eine planmäßige Leitung zwar nicht erwiesen, aber ihr Bestehen wäre doch wahrscheinlich. Deutlicher als die Anklageschrift hat die polizeilich inspirierte Presse die Gewerkschaften und die Sozialdemokratie als die Schuldigen bezeichnet, ebenso haben sich der Polizeipräsident und der Reichskanzler geäußert. Es läuft immer darauf hinaus, daß Gewerkschaftsbewegung und Partei die moralische Schuld an den Unruhen haben. Auch die jetzigen Ausführungen des Staatsanwalts sind nicht frei von dieser Berichtigung, gegen die wir uns mit aller Gewalt wehren. Was der Staatsanwalt nur so andeutet, wird draußen schon deutlicher ausgesprochen. Aus diesem Grunde muß ich ausführlicher darauf eingehen, woher denn die Krawalle gekommen sind und daß die Vorwürfe des Staatsanwalts durchaus unberechtigt sind und durch nichts gestützt werden. Ein paar Worte muß ich dem allgemeinen Charakter der Bevölkerung und über die örtlichen Verhältnisse im Stadtteile Moabit widmen. Die Bevölkerung von Moabit und speziell die Arbeiterbevölkerung ist himmelweit entfernt davon, etwa eine Gesellschaft von Desperados zu sein, die nichts zu verlieren hätten und nur von der Tendenz beherrscht würden, alles zu vernichten. Die Arbeiterbevölkerung Moabits steht vielfach wirtschaftlich günstiger als die Arbeiter in anderen Gegenden. Sie leben in Verhältnissen, die einen durchaus bürgerlich geordneten Eindruck machen; es fehlt nicht an Sinn für einen gewissen Komfort, aber es sind natürlich auch Leute mit den Lebensbedingungen der Nichtbesitzenden. Sie sind — und das gilt auch von den Frauen, die ihren Männern das Mittagbrot auf die Arbeitsstätte bringen müssen — durch ihren Beruf genötigt, viel auf der Straße zu sein. Das führt dazu, daß die Scheu vor der Straße dort auch für die Frauen nicht existiert, es ist ihnen etwas selbstverständliches und da kann man sich nicht wundern, daß bei solchen Gelegenheiten die Straßen sich schnell füllen und vor allen Dingen ist die Straße der Spielplatz der Kinder. Die Leute wohnen da dicht gedrängt und es kommen auf kleinem Raum natürlich viel mehr Leute als etwa im vornehmen Westen und es bewegen sich auch auf der Straße viel, viel mehr Menschen als etwa in der Rauchstraße. Alles dies gilt schon von den durchaus harmlosen Leuten in Moabit, zu diesen Harmlosen rechne ich auch die jungen Burschen, die gerne bei passender oder unpassender Gelegenheit allerlei Unfug treiben möchten. Das sage ich, um mich mit dem Staatsanwalt über das vielfach gebrauchte Wort „Janhagel" abzufinden. Es handelt sich dabei nicht immer um Verbrecher, sondern vielfach um junge Burschen und Mädel, die in dem sogenannten heroischen Lebensalter stehen, wo man für seinen Tatendrang einen Platz sucht. Es sind nicht immer die besten Kinder,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191101072-17/fragment/page=0001

die immer hinter dem Ofen hocken und den Katechismus pauken. Das gilt für alle Stände. Auf dem Lande nimmt man in diesem Alter Vogelnester aus, klettert auf Nachbars Baum und stiehlt Pflaumen; wo es geht, eignet man sich Hühnereier an u. dergl. mehr. In Berlin ist dies nicht möglich, und da äußert sich der jugendliche Tatendrang bei Gelegenheit anders. Ich muß dies sagen im Hinblick auf Pastor Schwebel, der sich über die Moabiter Jugend geäußert und gesagt hat, daß er von einer Wirkung der sozialdemokratischen Jugendbildungsmittel nichts bemerkt habe. Herr Pastor Schwebel hat eben kein Verständnis für die Jugend und ihre Psyche. Es sind in einer illustrierten Zeitung Bilder aus jenen Tagen gebracht worden; sie zeigen, daß vorzugsweise Kinder und junge Burschen bei den Krawallen in Frage kamen. Es gibt natürlich auch gefährlichere darunter. In einer Gegend, wo Tausende eng zusammenwohnen, machen sich natürlich auch die Elemente breit, denen die Zuhälter Dienste leisten. Dazu kommt, daß sich hier ein Teil intensivsten wirtschaftlichen Lebens bis an die Grenze der Stadt hinzieht, daß man jenseits dieser Grenze bald in eine ziemlich wüste Gegend kommt und jeder weiß, was sich da für Elemente zeigen. Der Berliner Witz charakterisiert diese Elemente etwa so: Er hat Abeet. Watt denn für welche? Er spuckt die Schwäne uff'n Kopp!" Es ist kein Zweifel, daß auch solche Elemente bei den Straßenunruhen in trauriger Weise mitgewirkt haben. Was im übrigen die Arbeiter in Moabit betrifft, so leugne ich nicht, daß sie überwiegend organisiert sind, aber nicht alle sozialdemokratisch, vielmehr gehört ein Teil auch den gelben Gewerkschaften an; es ist auch richtig, daß bei den Wahlen der überwiegende Teil sozialdemokratisch wählt. Ich muß sagen: wenn die Arbeiterschaft nicht durch die kulturellen Einflüsse der Arbeiterbewegung ein starkes Ehrgefühl erhalten hätte, so würde die Polizei vielleicht das Vergnügen gehabt haben daß die Leute mit dem blöden Lächeln eines russischen Muschik über die Säbelhiebe dankend quittierten, dann hätten die Prügel, die die Schutzleute austeilten, vielleicht keine große Erregung verursacht. Aber die Arbeiter haben ein ausgeprägtes Ehrgefühl und halten es nicht für selbstverständlich, daß man sich von Schutzmannssäbeln verprügeln lassen muß. Es ist ganz richtig, daß kein günstiges Verhältnis herrscht zwischen der Polizei und der Arbeiterschaft im allgemeinen. Es ist die Meinung bei den Arbeitern verbreitet, daß nicht gerade die tüchtigsten es seien, die aus dem Unteroffizierstande Schutzleute werden. Die Polizei hat es sich selbst zuzuschreiben, daß sie auch da auf keine Sympathien stößt, wo sie im Rechte ist und ihre Pflicht erfüllt. Und über diese Pflichterfüllung ist sie im vorliegenden Falle erheblich hinausgegangen. — Rechtsanwalt Heine geht hierauf in ziemlich breiten Ausführungen auf die Ursachen des Aufruhrs ein und kommt immer wieder zu der bekannten abgedroschenen Redensart, daß nur das „ungerechtfertigte" Vorgehen der Polizei das Anwachsen der Unruhen verursacht habe. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung kommt es zu einem heftigen Zusammenstoße zwischen dem Staatsanwalt und der Verteidigung. Der Zusammenstoß führte einen Gerichtsbeschluß herbei, in dem die Staatsanwaltschaft und die Verteidigung ersucht wurden, gegenseitige Angriffe zu unterlassen. (Schluß des Berichtes folgt.)

Die Luftschiffahrt.

Von der Entwicklung des Flugsports im Jahre 1910

ist im allgemeinen Günstiges zu berichten, jedoch sind die Erfolge und Fortschritte vielfach auf Rechnung von Ausländern, besonders von französischen Fliegern zu setzen, die, teils aus eigener Entschließung, teils auf Einladung englischer Flugsportvereine oder durch Preiswettbewerbe veranlaßt, in England sich an flugsportlichen Unternehmungen beteiligt und dort neue Rekorde aufgestellt haben. Trotz der teilweise beträchtlichen Steigerung der Leistungen im Höhenflug, im Dauerflug usw. ist irgendeine bemerkenswerte technische Neuerung, die das eine oder andere der Flugzeugsysteme wesentlich beeinflußt hätte, nicht zu verzeichnen. Die „Berl. Pol. Nachrichten" führen hierzu aus:

Nicht weniger als 15 neue Aeroplanapparate sind im Jahre 1910 in England gebaut worden, aber mit zwei Ausnahmen hat keiner dieser Apparate bemerkenswerte technische Fortschritte gebracht. Auch die Motore für Flugapparate, so sehr sie verbessert sind und höhere Leistungen aufweisen, sind im Grunde genommen dieselben geblieben wie im Jahre 1909. Andererseits hat die Zahl der flugsportlichen Veranstaltungen in England gegenüber dem Jahre 1909 sehr erheblich zugenommen. Während ferner im Jahre 1909 nur zehn Flieger englischer Nationalität sich in England und Frankreich versucht hatten, konnten im abgelaufenen Jahre 50 Pilotenzeugnisse an englische Flieger erteilt werden. Zum ersten Male auch wurden im Jahre 1910 Flugzeuge verwendet, die in allen ihren Bestandteilen englische Arbeit waren. Bereits im Anfang des Jahres wurde auf einem derartigen Apparat von einem englischen Flieger eine Entfernung von rund 30 Kilometern zurückgelegt. Bald darauf folgten mehrere Dauerflüge von beträchtlicher Ausdehnung; die an ihnen beteiligten Flieger sind aber in der Folge nicht mehr hervorgetreten, weil sie sämtlich bei ihren Flugversuchen zu Schaden gekommen waren. Das erste bemerkenswerte Ereignis des Jahres war dann der Flug von London nach Manchester, der zuerst am 24. April von Grahame White mit zwei Zwischenlandungen und vier Tage später von dem französischen Flieger Paulhan an zwei aufeinanderfolgenden Tagen ausgeführt wurde. Grahame White machte dann noch einen zweiten Versuch, kam aber, nachdem er sich zu mehreren Notlandungen veranlaßt gesehen hatte, nicht weiter als bis Lichfield, 117 englische Meilen von London. Das zweite größere flugsportliche Ereignis erfolgte am 21. Mai: Graf v. Lesseps überflog mit einem Blériot-Eindecker den Englischen Kanal. Zum zweiten Mal wurde der Kanal am 2. Juni von dem englischen Flieger Rolls auf einem Doppeldecker Wrightschen Systems überflogen, und zwar in der Richtung Dover—Calais und zurück. Der Monat Juli brachte in der Zeit vom 11. bis 16. Juli das Flugmeeting in Bournemouth, bei dem der Flieger Rolls den Tod fand. Das hervorragendste Ereignis des Jahres war der Flug, den der französische Flieger Moisant in Begleitung eines Mechanikers auf einem Blériot-Eindecker von Paris nach London ausführte. Zwar konnte die Fahrt nicht glatt durchgeführt werden, vielmehr mußten die Flieger wiederholt Landungen vornehmen, aber schließlich wurde doch das Ziel der Fahrt erreicht. Im September wurde der Irische Kanal überflogen. Gleichfalls im September und im folgenden Monat wurde ein Preiswettbewerb mit englischen Motoren für Flugzeuge veranstaltet. Am 29. Oktober gewann der englische Flieger Grahame White den Gordon-Bennett-Preis im Belmonte-Park New-York. Er legte eine Entfernung von 62 englischen Meilen in 61 Minuten auf einem mit einem 100pferdigen Gnom-Motor ausgerüsteten Blériot-Eindecker zurück. Die beiden letzten Monate des Jahres brachten dann die Wettbewerbe um den Michelin- und den De Forest-Preis für Flugmaschinen britischer Herkunft. Der De Forest-Preis, der demjenigen Flieger zufallen sollte, der die längste Entfernung von England nach dem Kontinent durchflüge, ist bisher erfolgreich von dem englischen Flieger Sopwith mit einem Wright-Doppeldecker bestritten worden; er trat seine Fahrt in Eastchurch, die als die Wiege des englischen Flugsports zu gelten hat, an, überflog den Kanal und gelangte über französisches Gebiet bis jenseits der belgischen Grenze, nachdem er von seinem Auffliegeplatze rund 180 englische Meilen zurückgelegt hatte. Am 31. Dezember 1910 traten drei Flieger um den Michelin-Preis, der für den überhaupt längsten Dauerflug gewährt wird, in Wettbewerb. Den Preis gewann der englische Flieger Cody, der eine Entfernung von 190 englischen Meilen zurückgelegt hatte.

Graces Leiche gefunden.

Ein Freund des Aviatikers Grace hat die Schutzbrille und den Helm, die bei Mariakerke gefunden wurden, als diejenigen wiedererkannt, die er mit Grace zusammen gekauft hatte.

Aus Nah und Fern.

Ein Fahnenjunker vor dem Kriegsgericht. Die verhängnisvolle Schießaffäre in der Jungfernheide bei Berlin vom August vorigen Jahres fand am Freitag vor dem Kriegsgericht der 2. Garde-Division ein Nachspiel. Wie erinnerlich, wurde am 26. August der Monteur Otto Schmiedicke in der Jungfernheide in der Nähe der Schießstände von einem Wachtposten niedergeschossen und so schwer verwundet, daß er bald darauf starb. Das Kriegsgericht sollte nun darüber entscheiden, ob die Affäre eine Sühne fordert oder ob Schmiedicke das Opfer einer Verkettung verhängnisvoller Umstände geworden ist, bezw. ob der Schütze genau nach der Instruktion der Wachverordnungen gehandelt hat. Die Anklage richtet sich gegen den Fahnenjunker von Viebahn, der seinergeit beim Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment stand und der jetzt die Kriegsschule in Neisse besucht. Am 26. August vorigen Jahres hatte der Fahnenjunker von Viebahn die Wachtposten zu kontrollieren, und auf einem Rundgang um das Gelände sah er in der Höhe der Transvaler Straße einen Mann, der sich in den Schießständen zu schaffen machte. Dreimal rief der Angeklagte: „Halt, wer da!", doch der Mann erwiderte nichts. Er ließ sich vielmehr auf einem kleinen Hügel nieder, und jetzt glaubte von V., der Unbekannte wolle sich heranschleichen. Er gab einen Schuß nach der Richtung, in der sich der Fremde niedergelassen hatte, ab. Die Kugel hatte eine verhängnisvolle Wirkung: sie drang dem Manne in den Unterleib und trat am Rücken wieder heraus. Nach seinen Instruktionen durfte der Fahnenjunker jetzt seinen Posten nicht eher verlassen, als bis eine herbeigerufene Patrouille zur Stelle war. Die Patrouille ließ den Angeschossenen in einem Krankenwagen nach dem Virchow-Krankenhaus bringen, wo er bald nach der Einlieferung starb. Es traten nun eine Reihe von Zivilzeugen auf, die den Fahnenjunker durch ihre Angaben sehr belasteten, so daß sich das Militärgericht veranlaßt sah, die Anklage gegen ihn zu erheben. Nach neun Uhr am gestrigen Freitag eröffnete der Vorsitzende, Major Sommerfeld, die Sitzung. Von Viebahn ist im Jahre 1891 geboren. Sein Vater ist der General z. D. Hermann v. Viebahn. Am 2. Juli 1910 ist der Angeklagte zum Unteroffizier ernannt worden. Seine Zeugnisse lauten auf „sehr gut" und „vorzüglich". Vorbestraft ist er nicht. Die Anklage wirft dem Beschuldigten vor, unter rechtswidrigem Mißbrauch der Waffe den Monteur Schmiedicke auf nur einmaligen Anruf ohne Veranlassung angeschossen und so schwer verwundet zu haben, daß er starb. Der Angeklagte wird zunächst eingehend über die Wachverhältnisse vernommen. Auf die Frage, ob er nicht in anderer Weise von der Waffe Gebrauch hätte machen können, bekundet der Angeklagte, das sei nicht möglich gewesen. Der fremde Mann habe im nächsten Augenblick auf ihn zustürzen und ihm die Waffe entwinden können. Auf die Frage, ob sich von V. schuldig fühle, erwidert er: „Nein!" Er sei berechtigt gewesen zu schießen. Als der Verhandlungsleiter dem Angeklagten vorhält, daß Schmiedicke mit dem Rücken in der Schußrichtung gelegen habe und infolgedessen gar nicht auf ihn hätte zukommen können, bleibt von V. bei seinen Angaben. Der Verteidiger erklärt, daß Schmiedicke zweifellos nicht der Mann sei, der auf den Angeklagten zugekommen sei. Sch. habe unglücklicherweise in der Schußrichtung gesessen. Zum Schluß erklärt der Angeklagte, er sei zum erstenmal als Unteroffizier an jenem Tage auf Wache gezogen. Darauf wurde in die Beweisaufnahme eingetreten und nach mehrstündiger Verhandlung vom Vertreter der Anklage drei Monate und ein Tag Gefängnis beantragt. Der Gerichtshof sprach jedoch den Angeklagten frei, da er annahm, der Angeklagte sei der Meinung gewesen, der Mann wolle ihn angreifen und er befinde sich in der Notwehr.

Leichte und schwere Eisenbahnunfälle. Aus Hirschberg, 6. Januar, erhalten wir folgende amtliche Meldung: Gestern stieß ein beim Rangieren auf Station Neuwelt entlaufener Güterwagen mit einem in entgegengesetzter Richtung kommenden Personenzug unweit der Station Strickerhäuser zusammen. Der Personenzug konnte noch rechtzeitig zum Halten gebracht werden, und es gelang, den Zusammenstoß durch sofortige Rückwärtsbewegung abzuschwächen. Personen wurden nicht verletzt, der Materialschaden ist unerheblich. — Der am Freitag vormittag von Paris (Montparnasse) nach der Bretagne abgegangene Schnellzug ist gegen 10½ Uhr vormittags in Rambouillet entgleist. Man spricht von mehreren Verunglückten; der Sachschaden soll bedeutend sein, mehrere Wagen stehen in Flammen. Unterstaatssekretär Guist'hau, der sich in dem verunglückten Zuge befand, blieb unverletzt. — Eine spätere Meldung aus Paris, 6. Januar, besagt: Die Direktion der Staatseisenbahnen macht bekannt, daß es der von Paris nach Angers laufende Zug gewesen ist, der heute vormittag gegen 10½ Uhr bei Rambouillet entgleiste. Sechs Passagiere sind leicht verletzt worden. Die Hauptgleise werden heute den ganzen Tag gesperrt sein. — Sodann wird uns aus Mons, 6. Januar, gedrahtet: Bei der Einfahrt in den hiesigen Bahnhof ist heute ein von Manage kommender Personenzug entgleist, wobei eine Person getötet und acht verwundet wurden.

Die Einwohnerzahl Großberlins. Das Statistische Amt der Stadt Berlin (Direktor Prof. Dr. Silbergleit) hat nunmehr die Ergebnisse der jüngsten Volkszählung für Berlin und 67 Vororte mit denen der Zählung von 1905 zusammengestellt. Darnach betrug die Einwohnerzahl von Berlin und 67 Vororten am 1. Dezember 1910 3 702 962 gegen 3 210 447; das bedeutet eine Zunahme von 492 515 gleich 15,34 Prozent. Für Berlin allein beträgt die Einwohnerzahl 2 064 153 gegen 2 040 148 (plus 24 005 gleich 1,18 Prozent.) Für die 67 Vororte allein 1 638 809 gegen 1 170 299 (plus 468 510 gleich 40,03 Prozent). Von den Einwohnern der Stadt Berlin sind 992 009 männlich, 1 072 144 weiblich (984 804 und 1 055 344).

Zur Erdbebenkatastrophe in Vorderasien. Nach einer Meldung aus Taschkent hat der Chef des Telegraphenbezirkes die Nachricht erhalten, daß die Fahrstraße von Nowodmitriewsk nach Prshewalsk zerstört sei. Längs des Issykkul-Sees hätten sich tiefe Erdspalten gebildet.

Die Anarchistenschlacht in der Sydneystreet. Die gesetzliche Totenschau ergab, daß der eine Verbrecher in der Sydneystreet durch einen Schuß hinter dem Ohr getötet wurde. Nach Aussage des Arztes kann sich der Verbrecher die tödliche Wunde nicht selbst beigebracht haben. — Eine spätere Meldung aus London, 6. Jan., besagt noch: Bei der gesetzlichen Leichenschau in Sidney Street setzte der Vertreter der Krone auseinander, daß die von den Verbrechern gebrauchten Waffen eine Schußweite bis zu 1400 Metern besessen hätten, die Pistolen der Polizeibeamten aber eine viel kleinere. Aus diesem Grunde habe man Soldaten herangezogen. Der den Befehl führende Polizeioffizier erklärte, er habe die Mannschaften der Feuerwehr von einer Annäherung an das brennende Haus abgehalten, da er nicht gewünscht habe, sie dem mörderischen Feuer der Verbrecher auszusetzen, die um 7 Uhr früh auf die Aufforderung, sich zu ergeben, das Feuer eröffnet hätten.

Fünf Personen an Gasvergiftung lebensgefährlich erkrankt. Im „Waldhotel" zu Aachen wurden am Freitag früh fünf Mitglieder der Familie des Pächters Hirsch infolge Gasvergiftung betäubt aufgefunden und ins Krankenhaus gebracht. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt.

In der Frauenmordangelegenheit in der Blumenthalstraße zu Berlin wird eine neue Spur verfolgt. Frau Hoffmann soll nach dem „B. T." öfters nach einem Sportpalast gegangen sein und dort einen Angestellten gekannt haben. Dieser Angestellte, so heißt es, kehrte am Mordtage nicht in seine Wohnung zurück.

Banditen im Straßenbahnwagen. In Duluth (Minnesota) drangen zwei bewaffnete Banditen am Freitag in einen Straßenbahnwagen ein, indem sie den Insassen befahlen, sich nicht vom Platze zu rühren. Als ein Polizeibeamter, ohne von dem Ueberfall eine Ahnung zu haben, den Wagen besteigen wollte, wurde er von den beiden Räubern meuchlings erschossen. Die Mörder sind geflüchtet; die Polizei hat in Automobilen ihre Verfolgung aufgenommen.

Zur Verhütung der Schlafkrankheit. Der Generalgouverneur von Mocambique, Freire de Andrade, hat einem Vertreter des Reuterschen Bureaus erklärt, sein Besuch in London trage keinen amtlichen Charakter. Er verfolge hauptsächlich den Zweck, sich mit den englischen Behörden über ein Zusammenwirken der englischen und der portugiesischen Regierung zu verständigen, wie die Ausbreitung der Schlafkrankheit durch gemeinsame Maßnahmen zu verhüten sei. Andrade wies auf die Gefahr hin, daß die Seuche über den Sambesi und ebenso bei der Delagoa-Bai auf portugiesisches Gebiet übergreifen könne, wenn nicht unverzüglich der Verkehr von Eingeborenen über die englisch-portugiesische Grenze verhindert würde. Er habe kürzlich einen Sachverständigen zur Prüfung der Verhältnisse an die Grenze gesandt, und dieser habe keinen einzigen Fall von Schlafkrankheit auf portugiesischem Gebiet gefunden, wohl aber gehört, daß auf englischem Gebiet in der Nähe der Grenze mehrere Fälle vorgekommen seien, die sich nicht nur auf Eingeborene beschränkt hätten. Er habe unverzüglich Lord Gladstone hiervon Mitteilung gemacht, um die englische Regierung auf diese schwere Gefahr aufmerksam zu machen.

Achthundert mittellose Ruckwanderer, welche, wie aus Odensaal gemeldet wird, die Uranium-Linie ohne genügende Subsistenzmittel über die holländische Grenze zu bringen versuchte, wurden polizeilich angehalten und der Linie zurückgeschickt. Die Uranium-Linie ist eine nicht konzessionierte Verbindung zwischen New-York und Rotterdam, die nacheinander New-York-Kontinental-Linie, North-West-Transport-Linie und Uranium Steamship-Company geheißen hat und deren Dampfer wiederholt mit Beschlag belegt wurden.

Die Ausstandsbewegung in den belgischen Kohlenrevieren. Der Ausstand der Borgs beiter auf dem linken Maasufer war, nach einer Meldung aus Lüttich, am Freitag fast allgemein, es befinden sich sechzehntausend Bergleute im Ausstand. Im Laufe des Tages griff der Ausstand, wenn auch in geringem Maße, auf das rechte Maasufer über. Alles ist ruhig.

Die Witwe des Barons Alfons Rotschild †. In Paris starb am Freitag morgen die Baronin Eleonore Rotschild, Witwe des Barons Alfons Rotschild, im Alter von 74 Jahren.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

W. **Zu den jüngsten Vorkommnissen am Hoftheater zu Braunschweig** veröffentlichen die amtlichen „Braunschweigischen Anzeigen" jetzt eine Erklärung der sämtlichen vier Hof- bezw. Oberhofämter, aus der hervorgeht, daß die Pensionierung des Hofkapellmeisters Riedel mit dem Streit desselben mit der Hofopernsängerin Roeder nichts zu tun hat, daß vielmehr mit Rücksicht auf das hohe Alter Riedels und auf ein Fortschreiten der Leistungen der Oper eine jüngere Hilfskraft diesem zur Seite gestellt werden sollte. Weiter besagt die Erklärung, daß der Entschluß, das Engagement der Hofopernsängerin Roeder nicht zu erneuern, bereits vor Bekanntwerden der gegenseitigen Klagen gefaßt war. Die Ausführung der eventuell in Erwägung gezogenen Pensionierung des Hofkapellmeisters Riedel wurde lediglich deschleunigt durch die Begleitumstände, die bei der beigelegten Klage bezw. Widerklage zutage getreten waren. Die schroffe Form des an den Hofkapellmeister Riedel unter dem 12. Dezember v. Js. gerichteten Schreibens fällt lediglich dem Generalintendanten Freiherrn v. Wangenheim zur Last, der die volle Verantwortung dafür durch Einreichung seines Pensionierungsgesuches übernommen hat.

Landwirtschaftliches.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen.

Einladung zur 16. ordentlichen Plenarversammlung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Die Mitglieder der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen ladet der Präsident für Dienstag und Mittwoch, den 24. und 25. Januar 1911 zur 16. ordentlichen Plenarversammlung in Halle a. S., Verwaltungsgebäude der Landwirtschaftskammer, Kaiserstraße 7, ein. Die Verhandlungen beginnen am Dienstag, den 24. Januar 1911, vormittags 11 Uhr. Aus der Tagesordnung ist folgendes hervorzuheben: Bericht über die Geschäftstätigkeit der Landwirtschaftskammer und der Ausschüsse, sowie über die vom Vorstand im Jahre 1910 bei den Behörden gestellten Anträge und erstatteten Gutachten. — Feststellung des Etats und der für das Jahr 1911 auszuschreibenden Umlagen. — Bericht über den in der letzten Plenarversammlung beschlossenen Kauf des Grundstücks Magdeburgerstraße 67 zu Halle a. S. — Bericht über die Ausführung des Neubaues für die Unterbringung der Filiale der Zentralanlaufstelle in Halberstadt. — Beschlußfassung über den Ankauf eines Stück Gartenlandes für die Haushaltungsschule in Wandersleben. — Beschlußfassung über die Abänderung der §§ 4 und 9 der Satzungen der Landwirtschaftskammer. — Beschlußfassung über die geplante Neuorganisation der Zentralstelle der preußischen Landwirtschaftskammer. — Wahl des Vorsitzenden, seiner Stellvertreter und der übrigen Mitglieder des Vorstandes und ihrer Stellvertreter für die Zeit vom 1. April 1911 bis 31. März 1914. — Wahl von Mitgliedern mit beratender Stimme. — Wahl der Mitglieder zu den Ausschüssen. — Bestätigung der Wahlen der Mitglieder zum Deutschen Landwirtschaftsrat und zum Kgl. Landesökonomiekollegium. — Die Einführung einer für das Gesamtgebiet der Provinz Sachsen geltenden Hengstförderung. Antrag des Ausschusses für die Förderung der Tierzucht. Berichterstatter: Herr Oekonomierat Hesch-Neukirchen. — Bericht über die seither bei der Durchführung der Körordnung für Zuchttiere gemachten Erfahrungen und Vorlage von Vorschlägen zur Behebung der dabei beobachteten Mängel. Berichterstatter: Herr Oekonomierat Nachtigall-Halle a. S. — Welche Erfahrungen sind mit der Durchführung der behördlichen Vorschriften zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche in der Praxis gemacht worden? Berichterstatter: Herr Amtsrat Braune-Winningen. — Kritische Beleuchtung der Vieh- und Fleischpreise im verflossenen Jahre. Berichterstatter: Herr Oekonomierat Rehfeld-Berlin. — Die Bedeutung der Kontrollvereine für die Viehzucht und Viehhaltung. Berichterstatter: Herr Oekonomierat Hubbe-Kaltenmark. — Die Abänderung und Ergänzung der Tagesordnung, sowie die Bestellung von weiteren Berichterstattern bleibt vorbehalten.

Ersatzwahl von Mitgliedern zur Landwirtschaftskammer. An Stelle der verstorbenen Herren Gutsbesitzer Pflaumbaum in Heudeber und Gutsbesitzer Stammer in Sargstedt sind im Kreise Halberstadt die Herren Rittergutsbesitzer von Wulffen-Wahndorf und Landwirt und Gemeindevorsteher Klietz in Aspenstedt zu Mitgliedern der Landwirtschaftskammer für die Zeit bis zum 31. März 1914 gewählt worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191101072-17/fragment/page=0002

Zur Verhütung der Maul- und Klauenseuche. Die Maul- und Klauenseuche ist bekanntlich durch Viehhändler in unsere Provinz eingeschleppt worden. Ein Verbot des Viehhandels im allgemeinen zur Abwehr der Seuche ist nicht statthaft. Nur der Hausierhandel mit Vieh kann verboten werden. Hieraus ergibt sich, daß die Landwirte sich selbst vor Einschleppung der Seuche möglichst schützen müssen, indem sie unter Beachtung aller Vorsichtsmaßnahmen insbesondere auch vom Ankauf von Vieh tunlichst Abstand nehmen, solange die Seuchengefahr besteht. Diese Mahnung wird aber anscheinend leider nicht in ausreichendem Maße beachtet. Die meisten Fälle, in denen die Seuche in einem Orte der Provinz zum ersten Male aufgetreten ist, sind auf Ankauf von Vieh aus Beständen von Händlern zurückzuführen. So ist die Seuche in den bisher seuchefreien Kreisen Querfurt und Eckartsberga durch Vieh, das von einem Viehhändler in Erfurt angekauft ist, eingeschleppt worden. Im Kreise Zeitz, der bisher auch seuchefrei war, ist die Maul- und Klauenseuche bei dem Rindvieh eines Besitzers in Aue bei Zeitz in den letzten Tagen festgestellt worden. Die Einschleppung ist wahrscheinlich durch ein Schwein erfolgt, das am 20. Dezember von einem Großhändler in Zeitz gekauft und an demselben Tage geschlachtet wurde. — Dieses Schwein gehörte zu einem Transport von 20 Stück, der auf dem Viehhof in Leipzig als der Ansteckung der Maul- und Klauenseuche verdächtig gekauft und für den die Genehmigung zur Ueberführung in den Schlachthof zu Zeitz behufs sofortiger Abschlachtung gegeben wurde. Von diesen Tieren sind, wie festgestellt wurde, nur 19 im Schlachthof zu Zeitz geschlachtet, was dort bedauerlicherweise nicht bemerkt wurde, während ein Tier im Gegensatz zu der erteilten Genehmigung lebend an den Besitzer in Aue verkauft worden ist. — Die Ermittlungen darüber, ob der Zeitzer Großviehhändler sich durch den Weiterverkauf des einen Schweines strafbar gemacht hat, sind eingeleitet. Wir haben diesen Bericht in aller Ausführlichkeit gebracht als warnendes Beispiel, aus dem die Berechtigung unserer Mahnung: Vorsicht beim Einkauf von Vieh! klar hervorgeht. Am besten ist: Gänzliche Unterlassung jedes Ankaufes von Wiederkäuern und Schweinen unbekannter Herkunft während der Zeiten der Seuchengefahr.

Beschwerden über unregelmäßige Zustellung der „Landwirtschaftlichen Wochenschrift". Da die Zustellung der „Wochenschrift" den Postämtern obliegt, ist jede Unregelmäßigkeit in der Bestellung zuerst der zuständigen Postanstalt zu melden. Erst wenn die Beschwerde ohne Erfolg geblieben ist, ist die Landwirtschaftskammer um Aufklärung des Falles zu ersuchen.

Anmeldungen zu kleinen Anbau- und Düngungsversuchen zum Frühjahr 1911. Für das Frühjahr 1911 stehen der Kammer wieder Mittel zur Verfügung, aus denen kleineren Landwirten zur Anstellung kleiner feldmäßiger Anbauversuche Saatgut, — Sommerweizen, Gerste und Hafer — sowie zur Anstellung von kleinen Düngungsversuchen Düngemittel gewährt werden können. In dem Regierungsbezirk Magdeburg gelangen außer den genannten Versuchen zur Ernte 1911 auch noch kleine Kartoffelanbauversuche zur Ausaabe. Die Anmeldungen zu diesen Versuchen sind möglichst umgehend an den Winterschuldirektor des betreffenden Bezirkes einzureichen. Meldungen, welche nach dem 20. Januar eingehen, können nicht berücksichtigt werden.

Unterrichtskursus für landwirtschaftliche Maschinenführer. In der Zeit vom 13. bis 18. Febr. soll an der Zentrallandwirtschaftsstelle ein Kursus stattfinden zur Unterweisung landwirtschaftlicher Maschinenführer bezw. Vorarbeiter über Bau, Arbeitsweise, Handhabung der wichtigsten landwirtschaftlichen Maschinen (Mähmaschinen, Binder, Dreschkästen, Strohpressen, Lokomobilen usw.). Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt und erstreckt sich auf eine Zeitdauer von täglich zehn Stunden. Die Anmeldungen werden möglichst bald an die Kammer erbeten.

Unterrichtskursus in Geflügelzucht. Am 19. April d. Js., vormittags 10 Uhr beginnt auf der Zentralgeflügelzuchtanstalt Cröllwitz der Frühjahrs-Unterrichtskursus in Geflügelzucht für Frauen, Töchter und Wirtschafterinnen von Landwirten. Es ist aber auch jedem anderen freigestellt, sich daran zu beteiligen. Der Kursus schließt am 25. April. Meldungen sind mit Beifügung von 10 Mk. Honorar bei der Zentralkasse der Landwirtschaftskammer in Halle a. S., Kaiserstraße 7, zu bewirken.

Sprechstunden in Buchführungs- und Steuersachen. Versuchsweise soll in diesem Jahre der Vorsteher der Buchführungsabteilung der Landwirtschaftskammer in nachfolgenden Städten Sprechstunden abhalten, in denen kostenpflichtiger Rat in allen Buchführungs- und Steuersachen erteilt wird. Die Sprechstunden finden in den Warteälen 2. Klasse der betreffenden Bahnhöfe statt und zwar: in Erfurt am 10. Januar 1911, von 2—5 Uhr nachmittags, in Nordhausen am 12. Januar 1911, von 3—6 Uhr nachmittags.

Zur Bekämpfung der Bienenkrankheiten. Die Kammer gibt bekannt, daß in dem bakteriologischen Institut zu Halle a. S., Freiimfelder Straße 68, Untersuchungen über die Brutkrankheiten und die Krankheit der erwachsenen Bienen ausgeführt werden. Ferner erteilt das genannte Institut sowohl bienenwirtschaftlichen Vereinen als auch den einzelnen Imkern Ratschläge über die Bekämpfung der seuchenhaften Erkrankungen und andere krankhafte Erscheinungen im Bienenvolke.

Schiffsbewegungen der Kaiserlichen Marine.

Berlin 6. Januar. Der K.-W.-D. „Litzow" ist mit dem Transport der vom Kreuzergeschwader abgelösten Offiziere und Mannschaften auf der Heimreise am 5. Januar in Southampton eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise nach Antwerpen fortgesetzt. Der K.-W.-D. „Drissing" ist mit dem Rekrutentransport für die Marinefeldbatterie in Tsingtau auf der Ausreise am 6 Januar in Penang (Malbisiel Malacca) eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise nach Singapore fortgesetzt. „Scharnhorst" ist am 6. Januar von Saigon in See gegangen. „Augsburg" ist am 5. Januar in Danzig-Neufahrwasser eingetroffen.

Letzte Telegramme.

Nochmals die deutsch-russischen Beziehungen.

Paris, 7. Januar. Der „Temps" gibt die vom Wolffschen Bureau veröffentlichte Privatdepesche wieder und bemerkt, die Beschuldigung, die deutsch-russischen Beziehungen trüben zu wollen, könne sich nicht gegen den „Temps" richten. Die Behauptung, daß der „Temps" versucht habe, Argwohn zwischen Berlin und Petersburg zu säen, lasse den Tatsachen zuwider. Die deutsch-russische Entente sei berechtigt und vom Gesichtspunkte des allgemeinen Friedens aus nützlich.

Zum Moabiter Krawallprozeß.

Berlin, 7. Januar. In dem Moabiter Krawallprozeß stehen noch die Plaidoyers von sechs Verteidigern aus, bei denen noch eingehendere Erwiderungen der Staatsanwaltschaft zu erwarten sind. Das Urteil soll erst am Mittwoch gefällt werden. Der Dienstag wird für die Beratung freibleiben.

Lohnbewegungen unter den Bergarbeitern im Ruhrrevier.

Essen, 7. Januar. Gestern fanden im Ruhrrevier 36 Belegschaftsversammlungen statt, die von drei Verbänden gemeinschaftlich einberufen waren. Es wurde eine gleichlautende Resolution angenommen und in der Hauptsache eine Lohnerhöhung von 15 Proz. gefordert. Für nächsten Sonntag sind 50 Versammlungen geplant.

Zum Erdbeben in Turkestan.

Petersburg 7. Januar. Zu dem Erdbeben in Turkestan wird aus Wjernyi berichtet, daß die wohlhabenden Einwohner flüchteten und das Elend der zurückgebliebenen Armen unbeschreiblich sei. 300 Personen liegen verwundet. Die ärztliche Hilfe ist mangelhaft. Aus Wladiwostok wird gemeldet, daß in Japan eine verstärkte Tätigkeit der Vulkane beobachtet wird.

Ein Dampfer gestrandet.

Adelaide, 7. Januar. Der Passagierdampfer „Everton Grange" strandete kurz nach seiner Abfahrt nach Melbourne und sitzt fest. Man weiß nicht, wieviel Passagiere an Bord sind. Das Schiff kostet über zwei Millionen Mark und hatte eine Ladung von über zwei Millionen Mark an Bord.

Börsen- und Handelsteil.

—y. **Das rheinisch-westfälische Ziegelsyndikat** hatte seine Auflösung per ultimo 1910 beschlossen, und ist inzwischen in Liquidation getreten. Immerhalb der einzelnen Ortsgruppen hat aber doch die Auffassung Raum gegriffen, daß ein scharfer Preiskampf die Situation derzeit in ungewöhnlich gedrückten Verhältnissen liegenden Ziegelindustrie noch weiter verschlechtern werde. Nachdem noch kurz vor Jahresschluß der Essener Verkaufsverein seine Verlängerung bis 1915 beschloß, ist die Herner Ortsgruppe diesem Beispiel gefolgt; andere Ortsvereine stehen mit den widerstrebenden Werken noch in Unterhandlung. Es gewinnt den Anschein, als ob man in absehbarer Zeit sämtliche dem bisherigen Syndikat angeschlossenen Verkaufsvereine wird erneuern und dann auch die Frage der Wiedererrichtung des Syndikats behandeln können. In einigen Ortsgruppen, wie beispielsweise in Düsseldorf, sind gegen die außenstehende Konkurrenz für 1911 scharfe Kampfpreise eingeführt worden.

—y. **Der amerikanische Südtrust und der Bundesrat.** Der Südtrust will gemäß § 46 des Kaligesetzes dem Bundesrat den Antrag stellen, daß die Ueberkontingentsabgabe für die mit „Einigkeit" vor dem 17. Dezember 1909 abgeschlossenen Verträge so weit ermäßigt wird, daß die bis zum 30. Juni 1909 in Geltung gewesenen Preise auch für 1910 in Betracht kommen. Sollte der Bundesrat diese Abgabenermäßigung eintreten lassen, so würde, wie das „B. L." hört, noch eine Abgabe von rund 350 000 Mk. zu zahlen sein. Diese Ueberkontingentsabgabe sparen Südtrust und „Einigkeit" durch den Eintritt in das Syndikat. Von dem gesparten Betrage hat der Südtrust 200 000 Mk. dem Kalisyndikat zu zahlen.

W. Zahlungsschwierigkeiten amerikanischer Banken. Wie die „Frankfurter Zeitung" aus New-York meldet, hat die Einwanderer-Bankfirma Rovaniet u. Co. ihre Schalter geschlossen. Die Verbindlichkeiten betragen eine Million Dollars. Die größte Bank Alaskas, die Washington-Alaska-Bank, geriet ebenfalls in Zahlungsstockungen.

—y. **Berlin**, 5. Januar. **Wollbericht.** (Wochenbericht.) Das neue Jahr brachte dem Wollhandel bis jetzt keine Veränderung. Das Geschäft gestaltete sich bis zur Stunde nicht lebhafter als in den letzten Wochen des alten Jahres und zeigten Reflektanten nur einiges Interesse für nötige Bedarfstäufe. Primawollen sowie Kreuzungen bleiben, so schreibt die „Berl. Börs.-Ztg.", begehrt, während untergeordnete, fehlerhafte Wollen vernachlässigt sind. Die Vorräte von deutschen Wollen sind an den hiesigen Lägern eng begrenzt und die Anliefrungen neuer Wollen wie fast immer um diese Jahreszeit gering, weshalb die Auswahl in den verschiedenen Sorten zu wünschen läßt. Die Preise sind ziemlich die gleichen wie in den Vorwochen. An den inländischen Wollstapelplätzen verlief das Geschäft ebenfalls nur in ruhiger Weise. Für gewaschene Gerberwollen machte sich etwas mehr Nachfrage bemerkbar, auch sind die Umsätze in diesen Wollen gestiegen; ungewaschene Wollen behielten ihren ziemlich gleichmäßigen Geschäftsgang, doch sind besonders grobe und weniger gute Qualitäten begehrt. Für feine lange Wollen, zum Kammzug geeignet, wurden 115 bis 120 Mk. bezahlt, halblange Wollen erzielten 93—105 Mk., gelbe Wollen brachten 75—80 Mk., für Mittelwollen wurden 72—75 Mk. angelegt, grobe Wollen notieren 52—58 Mk. pro Zentner. Grobe ausländische Gerberlammwollen hatten verhältnismäßig schwache Beachtung. Ueberseeische Wollen fanden namentlich in Kapwollen gute Beachtung, Australwollen und Buenos-Aires-Wollen hatten schwächere Frage.

A. Produkten- und Warenmärkte

Getreide, Hülsenfrüchte und Futtermittel.

— **Berlin**, 6. Januar. (Amtliche Notierungen der Produktenbörse.) **Weizen** per 1000 kg. Inländ. 197—200 M, Märkischer und Havelländer —,— ab Bahn. Normalgewicht 755 g. Abn. im laufenden Monat —,— M, im Mai 207,50—207,75—207,25 bis 207,50 M, im Juli 208—207,50—208 M. Tendenz: fest. — **Roggen** für 1000 kg. Inländischer 148,00 M ab Bahn. Normalgewicht 712 g. Abnahme im laufenden Monat —,— bis —,— M, Mai 157,00—157,25—156,50 M, Juli —,— M. Tendenz: behauptet. — **Hafer** per 1000 kg. Normalgewicht 450 g. Abnahme im laufenden Monat —,— M, im Mai 156,00 M im Juli 158,00 M. Tendenz: ruhig. **Mais** per 1000 kg Ohne Angabe der Provenienz. Abnahme im laufenden Monat —,— M, im Mai —,— M. Tendenz: geschäftslos. **Weizenmehl** per 100 kg brutto einschl. Sack: Nr. 00 24,00 bis 27,50 M, feinste Marken über Notiz bezahlt. Tendenz: beh. **Roggenmehl** Nr. 0 und: 18,80—21,10 M, Abnahme im Mai —,— M. Tendenz: behauptet. **Rüböl** für 100 kg mit Faß. Abnahme im laufend. Monat 58,50 M im Mai 58,30—58,10—58,40—58,30 M. Tendenz: matter.

Frühmarkt. (Amtliche Notierungen.) **Berlin**, 6. Jan. **Weizen** loko 197—201 M ab Bahn und frei Wagen, Mai 207,75—207,50 M, Dezember —,— M. — **Roggen** loko 148,00—149,00 M ab Bahn und frei Wagen, Mai 157,50 bis 15 ,25 M **Gerste**, leichte inländ. Futtergerste 136,00—150,00 M, schwere do. 151,00—161,00 M, russische und Donau leichte 120,00 bis 124 M, do. schwere 125—132 M frei Wagen und ab Bahn. — **Hafer**, märk., mecklbg., pomm., pol., schles. rein 173—182, do. mittel 162—172, do. gering 155—161, russischer feiner 168—180, mittel 154—167 M, gering 149—153 M ab Wagen und ab Bahn. — **Mais**, amerikan. mixed 139—144 M, do. abfall. —,— M, runder 136—145 M, frei Wagen. — **Erbsen**, inländische Futterware, mittel 149—156 M, russische do. 149—156 M, feine Taubenerbsen 157—166 M, Viktoriaerbsen —,— M, kleine Kocherbsen —,— M frei Wagen und ab Bahn. **Weizenmehl** 00 loko 24,00—27,50 M. **Roggenmehl** 0 u. 1 loko 18,80 bis 21,10 M. **Weizenkleie**, grobe 9,00—11,25 M, feine 9,00 bis 11,25 M. **Roggenkleie** 9,50—10,25 M.

L. **Weltmarkt.** Berlin, 6. Jan. Tägliche Börsennotierungen auf dem Weltmarkt in Mk. für 1000 kg ausschließl. Fracht, Zoll und Spesen. (Mitgeteilt von der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) **Weizen** Berlin 755 gr., Mai 207,50, Juli 208,00. Newyork Red Winter Nr. 2 loko 155,35, Mai 162,50, Chicago Northern 1 Spring, Mai 154,20, Juli 149,20. Liverpool Red Winter Nr. 2. März 160,90 Paris Lieferungsware Jan. 2 ,25, Budapest Lieferungsware April —,—. Odessa Ulka $9^{25}/_{32}$ 3—4% Bei. einschl. Bordsplatzen loko 138,70. Buenos-Aires Durchschnittsqualität bordriez 145,10. **Roggen**: Berlin 712 gr. Mai 1 6,00, Juli —,—. Odessa $9^{10}/_{16}$ einschl. Bordsplatzen loko 97,50. **Hafer**: Berlin 450 gr. Mai 156,00, Juli 158,00. **Mais**: Berlin Lieferungsware Mai —,—. Newyork mixed Mai 95,65. Buenos-Aires Durchschnittsqualität bordriez 89,90.

L. **Hamburg**, 6. Januar. Tägliche ausländische Offerten in Mark per Tonne einschließl. Fracht, Zoll u. Spesen. Mitgeteilt von der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats. **Weizen**: Durum I Duluth Jan./Febr. 223 M, Manitoba Jan./Febr. Nr. II 225 M, III 221 M, IV 217 M, V 209 M, Rosafé 77 kg Jan. 213 M, 79 kg Jan./Febr. 217 M, Barusso 80 kg Jan./Febr. 21 M, Orenburger 76/77 kg Jan./Febr. 208 M, 77/78 kg Jan./Febr. 20 M, Ulka 10 Pud $4^0/_0$ Jan./Febr. 211 M, Azima 10 Pud Jan./Febr. 211 M. — **Roggen**: Südrussl. 9 Pud 15/20 prompt 156 M, Febr. 157 M, — **Futtergerste**: Südrussl. 58/59 kg schw. 11 M, Dez. 115 M, Jan. 115 M, Febr. 115 und 1 M, März/Mai 115 M. — **Hafer**: Nordrussl. 50/51 kg $3^0/_0$ Jan. 151 M, Febr. Mai 153 M, La Plata 49 kg Jan. 148 M, Febr. 149 M, 47/48 kg Jan./Febr. 147 M. — **Mais**: La Plata schwim. 12 M, Dez. Jan. 120 M, Jan./Febr. 130 M, Mixed schwim. 128 M, Jan./März 127 M, Odessa schwim. 123 M, Jan. 123 M.

Hopfen.

— **Nürnberg**, 5. Januar. (Hopfenbericht.) Heute gelangten bei ruhigem Marktverkehr rund 150 Ballen für Kundschaftsbedarf zu sehr festen Preisen zum Verkauf.

Heutige Preise für: Geringe Markthopfen bis 80 M, mittel do. bis 100 M, prima bis 105 M, Gebirgshopfen bis 110 M, geringe Aischgründer bis —, mittel do. bis — M, prima do. bis — M, geringe Hallertauer bis 85 M, mittel do. bis 105 M, prima do. bis 115 M, Hallertauer Siegelgut bis 125 M, geringe Elsässer bis — M, mittel do. bis 105 M, prima do. bis 115 M, geringe Badische — M, mittel do. bis 105 M, prima do. bis 115 M, geringe Württemberger bis 85 M, mittel do. bis 110 M, prima do. bis 115 M, mittel Posener bis — M, prima do bis — M, Spalter Land, leichte Lagen bis 105 M, do. schwere Lagen bis 115 M, Saazer, unverhandelt, verzollt bis —, Steyermärker, verzollt bis —, Galizier, verzollt bis — M, Russen, verzollt bis — M, Englische, verzollt bis — M, Belgische verzollt bis — M, 1909er Hopfen bis 85 M. **Für Auswahl aus Partien werden einige Mark mehr bezahlt.**

Kartoffeln. Kartoffelmehl. Stärke.

— **Magdeburg**, 6. Januar. Prima Kartoffelmehl und -Stärke, prompte Lieferung in Mengen von 10 000 kg Partität frei Magdeburg, netto Kasse. Preis: 21,00—21,50 Mk. Tendenz: fest.

— **Berlin**, 6. Januar. Kartoffelstärke 21,25—21,75 Mk., Kartoffelmehl 21,25—21,75 Mk., feuchte Stärke 10,50 Mk.

Spiritus.

— **Nordhausen**. 6. Januar. Branntwein 40 Vol.-% für 100 kg (105—106 Ltr.) 87,75—88,75 Mk., Branntwein 45 Vol.-% für 100 kg (106—107 Ltr.) 98,00—99,00 Mk. per loko und Januar bis September 1911 ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Vereinigung der Nordhäuser Kornbranntweinfabrikanten, E. V. durch die Handelskammer notiert.

— **Hamburg**. 6. Januar. Spiritus schwach, Januar $18^1/_8$ G., Januar-Februar $18^1/_8$ G., Februar-März $18^1/_8$ G.

— **Paris**. 6. Januar. Spiritus fest, Jan. 52,25, Febr. 52,50, Mai-August 53,50, Sept.-Dezbr. 47,00.

Oele und Oelfrüchte.

— **Hamburg**. 6. Januar. Rüböl stetig, loko verzollt 58,50.

Amsterdam. 6 Januar. Leinöl fest loko 46¼, Februar 4 ½, Febr.-April 45, Mai-August 42¼, Sept.-Dez. 39½.

— **Paris**. 6. Januar. Rüböl matt, Jan. 66,50, Febr. 66,75, März-Juni 67,75, Mai-August 68,00.

Zucker.

+ **Braunschweig**, 6. Jan. (Originalbericht von Quensell & Spannuth.) **Rohzucker**: Der Wochenumsatz des hiesigen Bezirks beträgt ca. 1 000 Ztr. Es notieren heute für 100 kg: Brotraffinade —,— M lose in blau Papier, Würfelraffinade I —,— M inkl. Kiste, Würfelraffinade II —,— M inkl. Kiste, gem. Raffinade —,— M inkl. Sack b. f. n., gem. Melis —,— M inkl. Sack b. f. n.; für 50 kg: Kristallzucker —,— M, Kornzucker 88° Rdmt. 8,65 bis 8,7 M exkl., Nachprodukte 75° Rdmt 6,95—7,10 M exkl., Rübenmelasse 43° Bx. (81,5 a. G. ° Brix) —,— M 50 kg exkl.

w. **Hamburg**, 6. Januar. Rüben-Rohzucker, 1. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per 50 Kilo per Januar 8,95, per März 9,10, per Mai 9,25, per August 9,45, per Oktober $9,42^1/_2$, per Dezember $9,47^1/_2$. Tendenz: ruhig.

W. London, 6. Januar. Rüben-Rohzucker 88% Januar 8 sh. $10^1/_2$ d. Käufer, ruhig, Java-Zucker 96% prompt 10 sh. $1^1/_2$ d. nom., ruhig.

Kaffee.

— **Hamburg**, 6. Januar. Kaffee-Termin-Notierungen. (Nur für Good average Santos.) März $57^3/_4$ B., Mai $57^1/_4$ G., September $56^3/_4$ G., Dezember $56^1/_4$ G. Tendenz: schleppend.

— **Amsterdam**. 6. Januar. Java Kaffee, good ordinary, fest, loko $46^1/_2$.

— **Havre**. 6. Januar. Kaffee. Good average Santos März 70,25, Mai 70,75, Septbr. 71,00, Dezbr. 70,75. Tendenz: behauptet.

W. Rio de Janeiro, 5. Januar. Kaffee. Zufuhren 5000 Sack in Rio, 13 000 Sack in Santos.

Wolle und Baumwolle.

— **Bremen**. 6. Januar. Baumwolle, stetig. Upland middling loko $76^3/_4$ Pfg.

— **Antwerpen**, 6. Januar. Wolle. La Plata-Kammzug Type B. Januar 5,65 bezahlt. Juli $5,37^1/_2$ bezahlt. Tendenz: Ruhig.

— **Liverpool**, 6. Jan. Baumwolle. Umsatz 12 000 Ballen, davon für Spekulation und Export — B. Ballen. Tendenz: Stetig. Amerikanische middling Lieferungen Stetig. Per Jan. 7,87, per Jan.-Febr. 7,87, per Febr.-März 7,89, per März-April 7,90, per April-Mai 7,91, per Mai-Juni 7,91, per Juni-Juli 7,90, per Juli-August 7,88, per Aug.-Sept. 7,68, per Sept.-Okt. 7,31.

Petroleum.

— **Hamburg**, 6 Januar. Petroleum fest, Amerik. spez Gewicht 0,800 6,50.

Metalle.

— **Amsterdam** 6. Januar. Banckzinn flau, loko $106^3/_4$.

— **London**. 6 Januar. Blei, span. $12^9/_{16}$ Lstrl., engl. $12^1/_2$ Lstrl., Zink $19^1/_2$ Lstrl., Zinn $24^1/_8$ Lstrl., Chili-Kupfer $56^1/_2$ Lstrl., 3 Monate $57^1/_4$ Lstrl.

B. Tiere und tierische Produkte.

Schlachtviehmärkte.

— **Magdeburg**, 6. Jan. (Amtlicher Bericht.) Städtischer Schlacht- und Viehhof. Auftrieb: 141 Rinder und zwar — Stiere, 15 Ochsen, 20 Bullen, 97 Färsen und Kühe, 98 Kälber, 179 Schafe, 1 Ziege und 7 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Stiere und Ochsen: A. ——, B. 43—45, C 36—40, D. ——, E. — bis — M. Bullen: A. ——, B. 39—42, C. ——, D. —— M. Färsen und Kühe: A. ——, B. 40—43, C. 35—39, D. ——, E. —— M. Kälber: A. bis —, B. ——, C. ——, D. 40—47 M Schafe: A. bis 40, B. ——, C. — bis — M Schweine: A. bis — (Schlachtgewicht —), B. 52 bis 53 (65—66), C. 50—51 (63—64), D. 49—50 (bis 62, E. 47 bis 48 (59—60), F. 46—49 (57—61) M. Verlauf u. Tendenz: Rinder flau, sonst mittel. Ueberstand: 25 Rinder, — Kälber, — Schafe, — Schweine. Die Schlachtgewichtspreise für Schweine verstehen sich unter Berücksichtigung eines Tarabzuges von 20%.

C. Neueste Handels-Depeschen.

W. New-York, 6. Januar. Roter Winterweizen loko $101^1/_2$, per März —,—, per Mai 106, Juli 103, per Sept. —,—. Mais per Mai $57^1/_8$, per Juli —,—, per Sept. —. Mehl 4,15. **Getreidefracht nach Liverpool 2.**

W. Chicago, 6. Januar. Weizen per Mai $109^5/_8$, per Juli $96^1/_4$. **Mais per Mai $49^5/_8$.**

W. New-York, 6. Januar. Petroleum Standard white in New-York 7,10, do. in Philadelphia 7,40, do. in Bleimed Cases 8,90, do. Credit Balances at Oil City 130.

W. New-York, 6. Jan. Schmalz Westernsteam 11,60, Stohe und Brothers 11,30.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton Dr. Walther Mendelsohn; für Provinz, Allgemeines, Börsen- und Handelsteil: Max Ebeling; für Oertliches: Heinrich Wiedemann; Schriftleitung: R. Germer, Merseburg, Hallesche Str. 5. — Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191101072-17/fragment/page=0003

Berliner Börse, 6. Jan. 1911

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 G. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85, — 7 fl. sudd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 fl. Banco: 1,25. 1 Kr.: 1,125. 1 Kr.: 1,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstr.: 20,40 M.

Berlin. Bankdiskont 5 %, Lombardzinsfuß 6 %, Privatdiskont 3½ %, a bedeutet einschliesslich Dividende. Rechtsgr. gem.

Die Rubrik in Cursschreibt gibt die Zinstermine an. Es bedeutet: 1/1 Jan., 1/4 Apr., 1/7 Juli, 1/10 Okt. 1/1.4. 1/1.7. 1/1.10. 1/2.1. 1/2.4. 1/2.7. 1/2.10. 1/3.1. 1/3.4. 1/3.7. 1/3.10. 1/4.1. 1/4.4. 1/4.7. 1/4.10. 1/5.1. 1/5.4. 1/5.7. 1/5.10. 1/6.1. 1/6.4. 1/6.7. 1/6.10. 1/7.1. 1/7.4. 1/7.7. 1/7.10. 1/8.1. 1/8.4. 1/8.7. 1/8.10. 1/9.1. 1/9.4. 1/9.7. 1/9.10. 1/10.1. 1/10.4. 1/10.7. 1/10.10. 1/11.1. 1/11.4. 1/11.7. 1/11.10. 1/12.1. 1/12.4. 1/12.7. 1/12.10. 1/1.2. 1/1.5. 1/1.8. 1/1.11. 1/2.2. 1/2.5. 1/2.8. 1/2.11. 1/3.2. 1/3.5. 1/3.8. 1/3.11. 1/4.2. 1/4.5. 1/4.8. 1/4.11. 1/5.2. 1/5.5. 1/5.8. 1/5.11. 1/6.2. 1/6.5. 1/6.8. 1/6.11. 1/7.2. 1/7.5. 1/7.8. 1/7.11. 1/8.2. 1/8.5. 1/8.8. 1/8.11. 1/9.2. 1/9.5. 1/9.8. 1/9.11. 1/10.2. 1/10.5. 1/10.8. 1/10.11. 1/11.2. 1/11.5. 1/11.8. 1/11.11. 1/12.2. 1/12.5. 1/12.8. 1/12.11. 1/1.3. 1/1.6. 1/1.9. 1/1.12. 1/2.3. 1/2.6. 1/2.9. 1/2.12. 1/3.3. 1/3.6. 1/3.9. 1/3.12. 1/4.3. 1/4.6. 1/4.9. 1/4.12. 1/5.3. 1/5.6. 1/5.9. 1/5.12. 1/6.3. 1/6.6. 1/6.9. 1/6.12. 1/7.3. 1/7.6. 1/7.9. 1/7.12. 1/8.3. 1/8.6. 1/8.9. 1/8.12. 1/9.3. 1/9.6. 1/9.7. 1/9.12. 1/10.3. 1/10.6. 1/10.9. 1/10.12. 1/11.3. 1/11.6. 1/11.9. 1/11.12. 1/12.3. 1/12.6. 1/12.9. 1/12.12.

Die Notierungen der Industrieller Gesellschaften sind direktorien, welche hypothekarisch sichergestellt sind, mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Von den Über pari Pfandbriefen und Obligationen Industrieller Gesellschaften sind einige mit 100 102, 103, 104 oder 105 Rückzahlbaren Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Bisch. Fds. u. Staats-Pap.																													
Z. Rhbe. Sch. ck	4	100.30 G	Worms. Obl.	4	100.50 G	Tirk. un. Ob.	4	53.90 B	Ung. Loxalb.	4	88.20 G	PrHypBankOb.	4	----	Braun. Nrnb.	0	180.00 G	Cont. Wasser	0	155.00 G	Kgsb. Lagerh.	5	109.50 G	Schlesien St.	9	198.50 G
do. 1.4. 12	4	100.40 G	Deutsche Pfandbriefe					86.60 G	do. do.	4	93.50 G	do. do. abg	4	97.30 G	Danziger	0	191.50 G	Grülle. Zw.	7	122.25 G	do. Walzm.	0	133.75 G	Schomburg.	0	126.00 G
do. 1. 7. 12	4	100.40 G	Berlin. Pfdb.	4	118.60 G	do. do. Ob.	4	94.00 G	Serb. Tabak	4	89.30 G	do. do.	4	89.80 G	Dortmunder	0	344.00 B	Delmsh. Lin.	7	238.75 B	do. Zellst.	4	121.25 G	Schönberg. F	0	69.10 G
dos. 1. 7. 12	4	100.40 G	do. do.	4	103.50 G	do. 400 Fr. L.	fre	139.75 B	Kursk Ch. Ar.	4	92.30 G	do. do. 1913	4	99.30 G	Dessau. Gas	0	240.50 G	Deutsch. Ost	0	122.50 G	Königsberg	0	291.90 G	Schoenebg. F	0	135.00 G
Pr. Schatz 12	4	100.50 G	do. do.	4	100.00 B	do. Gold.	4	94.00 G	do. von 1889	4	92.30 G	do. do. 1914	4	99.30 G	do. Victoria	0	130.90 G	do. Telegr.	0	95.75 G	Königsberg. P.	0	164.00 G	Schoening.	5	123.30 G
do. 1. 4. 12	4	100.25 G	do. do.	4	100.00 G	do. Kleine	4	95.10 B	Moskr. Jar.	4	92.25 G	do. do. 1917	4	99.30 G	Düsseld. Adler	0	130.90 G	Dt. Babcock	0	172.25 B	Körbl. Zucker	0	95.75 G	Schönow. Prz.	0	93.75 B
Ch. Hch.-Anl.	4	94.30 G	do. do.	4	92.50 G	do. Kronenl.	4	92.00 G	do. Moskau	4	92.30 G	do. 1919	4	100.25 G	Rh. Westf. Elektr.	0	154.00 G	Ges. f. Lin.	0	118.50 G	Körting's El.	4	130.00 G	Schrift. Rudolf	5	118.50 G
do. do.	3½	94.30 G	do. do.	3½	92.50 G	do. kleine	4	92.10 G	do. Smol.	4	93.40 G	do. Kalk 5	4	100.50 G	do. do.	0	130.90 G	Kosth. Eisb.	0	226.50 G	Schuh. Aktb.	4	250.00 G	Schuckert El.	5	156.20 G
do. 1. 7. 12	3½	85.50 G	do. do.	3½	83.10 G	do. Staatsrent	3½	81.80 G	Nicolai Bahn	4	101.25 G	do. do.	4	101.25 G	Germ. Drahn	0	140.25 B	do. Dest. Bw.	4	221.50 G	Krupp. Met.	0	172.50 G	Schwartzkopf	0	87.50 G
Dt. Schutzg.	4	101.40 B	Landsch. Ob.	4	100.50 G	do. Tabak	4	92.50 G	Süd-Westb.	4	92.50 G	do. Vara	4	99.60 G	Gevelsberg	0	87.00 G	do. Ostaf. Gs.	0	152.00 G	Br. Krüg. AG.	0	172.50 G	Fr. Schulz jr.	0	319.60 G
Prov. Anl.	3½	94.30 G	do. do.	3½	91.60 G	do. Lose	frc	390.00 G	Transkaukas.	k	78.90 G	Pr. Pfdb. XIV.	4	99.60 G	Glückauf	0	134.25 G	do. Deb. El. G.	0	110.00 G	Kruschwitz Z	7	295.40 B	Schulz-Kndt	0	118.75 B
do. do.	3	85.40 B	do. do.	3½	85.00 G	Kur.-u. Neum.	3½	95.10 G	Bacar. Anl. 68	4½	99.10 G	do. XIV. 13	4	98.80 G	Hannog. Bfb.	0	63.70 B	do. Arph. Ges.	4	102.50 B	Kurt Trebr.	7	127.50 G	Schwanebeck	0	118.75 B
do. 1. 4. 12	4	102.60 G	do. do.	3½	95.00 G	do. do.	3½	91.90 G	do. 98	4½	----	do. XIV. (14)	4	99.60 G	Herkul. Cass.	0	164.60 G	do. Gasglühl.	7	643.00 G	Kupparb. 3	7	207.50 G	Schwelmeis.	7	127.75 G
do. Stadt. Anl.	4	100.25 G	do. Komm. O.	4	100.70 G	Bosap. St.-A.	4	----	Moskau Kas.	4	93.00 B	do. XIV. (15)	4	99.60 G	Höcherbrau	0	62.75 G	do. Jutel. Ms.	7	284.00 G	Kupfw. Otschil	6	134.25 B	Seck. Mühlb. Pr.	7	194.75 G
Berl. Anl.	4	100.40 G	do. do.	4	100.70 G	Pstersbg.	4	93.00 B	do. Kiew Wor.	4	93.30 G	do. XIV. (16)	4	100.25 G	Hutten	0	194.00 G	do. Kabelwerk	0	143.00 B	Lahmeyer E.	0	195.00 G	Seebeck Soh.	0	84.00 G
do. do. 02	4	92.50 B	do. do.	3½	92.50 B	Pommersch.	3½	92.10 G	do. do.	4	92.70 G	do. XIV. (17)	4	99.60 G	Hugger Pos.	0	143.25 G	do. Lin. Rud.	5	143.00 B	Lahmeyer E.	0	120.00 G	Seguin & Co.	0	65.75 B
Bayer. Anl.	3½	----	do. do.	3½	92.10 G	do.	3½	92.60 B	do. Minsk	4	92.40 G	do. XIV. (18)	4	99.60 G	Isenbeck AG.	0	89.00 G	do. Spinnerei	0	129.25 G	do. Tiefb.	7	98.50 B	Fr. Seiff. AG.	0	120.50 G
do. Lds. R.	3½	----	do. do.	3½	81.40 G	do. do.	3½	98.30 G	Rjäsan-Kozel	4	92.25 G	do. XIV. (19)	4	100.25 G	Kiel. Schloss	0	107.50 G	do. Spiegelgl.	7	360.00 B	Leuchtamm.	0	208.50 G	Siegen. Sch.	0	81.25 G
Sächs. Anl.	3½	94.30 G	Pommersch.	3½	163.75 G	do. Rüssen	4	92.40 G	do. Minsk	4	92.40 G	do. XIV. (20)	4	100.25 G	Königl. Beck	0	150.00 G	Deutsche Ost.	0	168.10 G	Leipz. Gummi	0	141.75 G	Siemens El. B.	0	126.75 G
do. 1. 4. 12	3½	91.60 G	do.	3½	92.60 B	do. Rjäsan-Kozel	4	92.25 G	do. Rjäsan-Kozel	4	92.25 G	do. XIV. (21)	4	99.60 G	Kostertzten	0	80.00 G	do. Tonröhr.	7	157.80 G	do. Plan. Zim.	7	273.50 G	Siemens Gl.	15	251.00 G
do. 03	3½	91.60 G	do. do.	3½	91.70 G	Gotheb. A. 06	4	99.80 G	do. Uralsk	4	92.00 G	do. XIV. (22)	4	100.00 G	Gem. Brauhaus	0	91.50 G	do. Wrzgrm.	7	333.00 G	Lüne. Kalkw.	0	183.50 G	Siem. Halske	15	251.00 G
do. 06	4	101.75 B	do. do.	3	----	Kopenh. 50 A.	4	92.40 G	do. Ufa	4	92.40 G	do. XIV. (23)	4	100.00 G	Simb. Schck.	0	104.00 B	do. Wag. L. A.	7	142.25 B	Leonh. Tiefb.	7	145.25 G	Siemens Glas	7	123.00 G
do. 08	4	101.75 B	Posensche	3½	102.50 G	Lissab. St. A.	4	81.00 B	do. IX. (20)	4	92.60 G	do. XIV. (24)	4	100.00 G	Simon Coll. S.	0	97.00 G	do. Wasserw.	7	101.00 B	Leop.-Grube	7	118.10 G	South West Afr.	7	157.00 G
Cassel Lstr.	3½	93.60 G	do. XI. 08	4	93.30 G	Mai 46 Stl. rel.	frc	142.00 G	do. IV. (12)	4	92.60 G	do. XIV. (25)	4	100.00 G	Stettf. Bred. S.	0	100.25 B	Dt. Eisenhan.	7	129.00 G	Leopoldsh.	7	99.00 G	Spin. & S. ab	9	90.00 G
do. XXI. 14	4	95.00 G	do. Lit. B.	3½	93.50 B	Mosk. 25-28	4	91.50 G	do. III. (12)	4	92.00 G	do. XIV. (26)	4	100.00 G	do. Strasb. B.	0	----	Ges. f. Verk.	0	135.25 G	Lindström	0	315.00 G	Spinn. Kaiser	0	120.75 G
do. XXIII. 14	4	101.10 G	do. Lit. C.	3½	91.25 B	Saiga Gold-A.	4	101.25 G	Warschau.	4	92.70 G	do. XIV. (27)	4	99.40 G	Stowe. Nrm.	2	----	C. Lindström	0	303.50 G	Lingel Schuh	7	125.00 B	Stadtberg. H.	7	79.00 B
Hambg. St. R.	3½	101.50 G	Sächsische	3½	93.25 B	Stockh. St. A.	4	----	Warschau.	4	92.70 G	do. 1895	4	99.40 G	Tangermn. Zck.	0	91.00 G	Dürr Aktien	0	99.75 B	Lohnert M.	7	270.50 G	Stalw. St. Nr.	7	140.50 G
do. 1907	4	101.20 G	do.	3½	84.00 B	Venat. 30 L.	frc	43.25 B	Warschau.	4	92.70 G	do. 1899	4	99.00 G	Telephon Ges.	0	100.75 B	Paulshütte	0	102.50 G	do. Vrz. A.	7	112.50 G	Stark Hoffm.	7	75.25 G
do. 1. 4. 12	4	101.20 G	do.	3½	100.60 B	Wien Comm. A	5	87.70 G	Wolga. St. A.	4	92.70 G	do. IX. 13	4	99.30 G	Thale Eisenh.	2	100.90 B	Reichelbräu	0	182.90 B	Lothring Gem	0	123.50 B	Stassf. Ch. F.	7	153.00 G
do. do. 87	4	93.50 G	do.	3½	93.30 G	Wien Comm. A	5	96.20 G	Ag. Ein. 2040	4	100.40 G	do. X. 13	4	99.50 G	Thüringer Gas	0	----	Rostocker	0	101.00 G	Lo. Eis. d. abg	7	29.90 G	Stavenh. Rom.	5	130.00 B
do. do. 05	3½	83.40 G	do.	3½	93.30 G	do. St.-A. 98	4	106.70 B	do. Erg.-Netz	4	100.40 G	do. XI. 14	4	100.00 G	Thüringer Wk.	0	103.00 B	Schiffahrt	0	151.50 G	do. St. P.	7	111.50 G	Stettf. Mm.	7	118.00 G
do. 93	3½	92.50 G	do. do.	3½	93.00 G	Budpst. Gs.	4	91.80 G	Eg. Kas. Ass.	4	----	do. XIII. 20	4	100.00 G	Unt. d. Linden	0	95.60 G	Schöfferhof	0	84.00 G	Dürr Metall	7	295.00 B	Stettf. Mm.	7	148.00 G
do. 96. 03	3½	91.75 G	do. do.	3½	91.75 G	Dän. Inselsch.	4	----	do. II. IV. VI	4	91.00 G	do. II. IV. VI	4	91.00 G	Vor. Impfg. S.	0	100.40 G	Schwabenbr.	0	146.75 B	Düsse. Eisb.	0	163.00 G	do. Elektr. Wk.	7	128.25 G
Lib. St. 1. 08	4	101.50 G	do. do.	3½	84.25 G	Finlandg. 10	4	91.50 G	Schck. Bd. 1	4	----	do. IV. VI.	4	----	Westf. 26	4	93.70 G	Tischerschke	7	247.50 G	Lueh. Mchf.	7	125.50 G	Stolberg. Zk.	7	102.50 G
do. do. 99	4	91.50 G	do. do.	3½	84.25 G	do. St. Hp. K.	4	96.75 B	Schl. Bd. 1	4	----	do. IV. VI.	4	99.75 G	Westd. Eisb. Z	4	92.75 G	Vor. Vers. B.	0	9.00 B	Lueh. Bschw.	7	128.00 G	Stolck & Co.	12	204.50 G
do. 95	3½	----	Schl. Hldt. L.	3½	100.10 G	Hall. Komm. L.	3	----	do. 89 abg.	k	----	do. II. IV.	4	92.80 G	do. Essener. Z	4	100.00 B	Wrede Brauerei	0	90.00 G	Malmedie.	0	133.00 B	Stöhr Kmng.	6	192.80 G
Meiß. Fb. Schl.	3½	----	Westf. Land	3½	92.25 G	Italienisch. Inv.	frc	94.00 B	Schwarzb. R.	4	99.50 G	do. III. IV.	4	99.50 G	Westfälische	4	99.50 G	Wrede Brauerei	0	266.50 G	Mark Prit. C.	0	126.00 B	Stower Nhm.	0	212.00 G
do. do. 94	3½	92.25 G	do.	3½	91.40 B	do. Bod.-Kr.	4	93.10 G	do.	4	99.50 G	do. VII.	4	99.50 G	Wilhelmsh. 3	4	99.50 G	Wiesk. Kron.	0	43.25 G	Dürr Weißf.	7	122.50 G	Stuttgart. Vz.	4	102.00 G
Ob. Sta. 03	4	101.00 B	do. III. Folge	4	100.60 B	Kopenh. K. v.	4	98.50 G	do.	4	99.50 G	do. VIII.	4	99.50 G	Zerch. Kreis B.	4	----	Aach. Spinn.	4	114.90 B	Magdeb. Gas	7	107.00 G	Stuttgart. Vz.	4	138.25 G
do. o. 09	4	----	Westpr. rit.	4	91.40 G	Mexik.	4	88.50 G	Chr. Pacif. 49	6	----	do. IX.	4	99.50 G	Zeitz. Masch.	4	----	Acken. Fabr.	0	212.50 G	do. Baubk.	5	82.40 B	Stralsb. Spinn.	7	134.25 G
Berlin. Stadt	4	----	do.	4	91.10 G	Nrdpf. Wibrgl.	4	98.00 G	Chr. Rockefell.	4	----	do. X.	4	99.50 G	Zellstoff Wp.	4	103.20 B	Egest. Salin.	7	101.50 G	do. Berge	7	230.50 G	Stud. Immob.	5	90.50 G
Sächs. Stadt.	3½	84.30 G	do.	4	90.50 G	Dest. Kr. L. 58	frc	150.00 B	Gewerbe Rio Fl.	5	98.00 G	Zoolog. Gart.	4	100.30 G	Girardsgrenze	4	103.10 G	Elektr. Bahnen	0	317.50 G	do. Mühlen	0	131.50 G	Tafelglas.	5	147.50 G
Stadt. Pr. 21	4	----	do.	3½	91.50 G	Pest. Kr. 18	frc	93.00 B	Gewerbe Rio Fl.	5	100.30 G	Sued. Bodbr.	4	100.20 G	Gr. Berliner	0	----	Elektr. Licht	0	116.00 G	Mannesmann	7	129.00 B	Teckelmann.	7	105.00 B
do. 1. 4. 12	3½	91.90 G	do.	3½	89.90 G	Pennsylvan.	4	93.10 G	Pennsylvan.	4	----	Weltrb. II. VII.	4	99.20 G	Hing. Pach. Hf.	4	99.00 G	Elektr. Licht	0	97.25 G	Marienhütte	0	125.00 B	Tel. Berliner	7	210.10 G
Hann. Pr. 1.	3½	----	do.	3½	80.90 G	South Pacific	4	94.70 G	do. do. VII.	4	99.70 G	do. do. VIII.	4	99.70 G	Naphtl. Gold.	4	100.10 G	Elektr. Licht	0	127.50 G	M.-Fb. Baum.	0	135.30 G	Teltow-Kan.	7	60.75 G
do. VII. VIII	3½	----	do.	3½	91.50 G	Pfälz. Eisenb.	4	96.50 B	do. do. IV.	4	99.70 G	do. do. IV.	4	99.70 G	do.	0	102.00 B	Elektr. Licht	0	121.00 G	Dt. Bauk.	0	64.00 B	Terrak. A. G.	0	137.25 G
Oster. Pr. 05	4	100.70 B	do.	3½	94.20 G	Port Tab. Mon.	4	99.25 G	St. Louis S. West	4	82.00 B	do. do. IV.	4	99.70 G	Stockholm. S.	4	100.00 G	Elektr. Licht	0	127.50 G	do. Bockum	0	140.00 G	Thüringer Gas	0	102.10 G
do. do.	3½	91.20 G	do.	3½	91.50 G	Rumän. Gr.	4	99.00 B	Tehuantepec	4	102.40 B	do. do. IV.	4	99.70 G	Victor. Falls	4	104.40 B	Elektr. Licht	0	121.00 G	do. Papierfb.	7	127.50 G	do. Mulfersen	7	102.10 G
Brlg. Mrk. III	3½	----	do. K. Ob. V.	4	100.90 G	Schweiz. P. 78	4	----	Tonkin. 96	4	94.80 B	do. do. IV.	4	99.70 G	Bank-Aktien			Elektr. Licht	0	121.00 G	do. Arm. Strauß	0	54.30 G	do. N. Gärt.	frc	127.00 B
Magdb. Wrth.	3½	----	do.	3½	91.50 G	do. St. P. 08	4	99.50 G	St. Louis S. West	4	----	do. do. IV.	4	99.70 G				Elektr. Licht	0	121.00 G	Massen. Bgw.	5	115.00 B	do. N. Schönh.	3	105.60 G
Posen. Pr. Anl.	3½	92.10 G	Oldb. st. Kr.	4	101.00 G	do. 1902 04	4	96.75 G	Deutsche Hypo h.-Pfandb.			Elektr. Licht	0	121.00 G	Bilgl. Jutel. Ges.	7	112.00 B	Mchw. Lind.	7	117.75 B	do. Brlk. Gas	7	127.50 G	do. Schönh.	3	105.60 G
do. VI. VII	4	100.80 G	Oldb. st. Kr.	4	100.80 G	do. 1922	4	102.25 B	Bert. Hyp. Sk.	4	97.25 G	Alt. Lin. Tel.	4	95.75 B	Bremer Gas	7	112.00 B	do. Sorau	0	121.90 G	do. Sudw.	7	193.00 G	do. Südw.	0	254.25 G
Posen. Pr. Anl.	3½	90.75 G	Sachs. Alt. L.	3½	91.80 B	Serb. G. Pfb.	4	----	do. abg.	4	90.00 G	Bd. Wied. Tel.	4	101.00 G	Brem. Wollk.	7	112.50 G	do. Intn. Ges.	7	202.75 G	do. Zittau	6	212.50 G	do. Rud. Joh.	0	103.00 G
do. do. 04	3½	91.40 B	do. Gothal.	4	97.00 G	Stockh. 86 67	4	----	do. V. u. VI.	4	101.90 G	Beherbdr.	4	----	Brl. Ges. f. Gas	7	122.50 G	Deutsch. Ost	0	121.90 G	Weggas. Wr.	7	139.50 G	do. Wetzlar	0	160.00 G
Fbgr. XX. XXI	4	101.20 G	do. Lm. P.	3½	93.00 G	do. 94	3½	----	XIII. XIV. a. 19	4	99.30 G	do. Bd. Ges. f.	4	64.75 G	Brl. Hanns. Ges.	7	169.75 B	Dt. Meyer	7	69.10 G	Metkur Wlhm.	7	227.00 B	Teltow. Mühl.	10	187.50 G
do. XXII. XIII	3½	96.30 G	Sachs. Alt. L.	3½	101.40 G	do. Bd. Reg. Pf.	4	----	do. ck. 1916	4	93.10 G	Bd. Ind. Anl. F.	3	93.00 G	do. Hypoth. B.	6½	126.50 G	Milow. Essw.	7	43.50 B	Milow. Essw.	7	101.00 G	Thüringer Gas	0	102.10 G
do. XXII.	3½	96.30 G	do.	3½	----	do. Ob. Kr.	4	93.40 G	do. I. II. u. 14	4	99.25 G	Bd. A. G. f. Mont.	2	95.50 G	do. Kassenv.	4	116.75 G	Mühle Rüssen	7	134.00 G	Thierbrhf.	7	124.60 G	Thüringer Gas	0	102.10 G
XXIV. XXVII	4	91.70 G	do. Ob. XXV.	4	93.90 G	do. III. IV. a. 15	4	99.30 G	Schles. Gem. 3	4	101.00 G	do. Makler.	4	99.50 G	Brl. Hanns. Ges.	7	116.75 B	Mühle. Rüning.	7	170.25 G	Mühle. Rüning.	7	118.25 G	Thüringer Gas	0	102.10 G
do. XXIII.	3½	86.30 G				do. VII. VIII.	4	99.50 G	Schles. Pr. 3	4	99.30 G	do. Kbs. Ia.	4	99.50 G	Bd. Hypoth. B.	6½	126.50 G	Mühlb. Grnw.	7	286.25 G	Thür. V. Gotf.	7	179.25 G	Thür. V. Gotf.	7	327.00 G
do. IX. XI. XIV	3½	96.20 G	Renten-Briefe			do. Kbs. Ia.	4	99.50 G	do. Ob.	4	99.50 G	do. Bayr. Hyp.	4	99.50 G	Brl. Pr. Ges. f.	7	116.00 G	Müller Guma.	7	146.25 G	Thür. Salin.	7	142.75 B	Thür. Salin.	7	75.00 B
Westf. Prov.	4	101.00 G	Hannover.	4	100.75 G	do. 1913	4	102.10 G	do. Ob.	4	99.50 G	do. Bayr. Hyp.	4	99.50 G	Brl. Ges. f. Gas	7	116.00 B	Müller Spinn.	7	238.25 G	do. Nad. u. St.	7	182.50 G	Thüringer Gas	0	186.75 G
do. u. 15. 16	4	101.40 G	do.	3½	91.80 G	do. 1913	4	102.10 G	do. 1914	4	99.50 G	do. 1913	4	102.10 G	Brl. Gas. abg.	7	134.00 G	Nahm. Koch	0	190.00 G	Leonh. Tiefb.	7	136.50 G	Tiefb. Kaiserh.	7	130.00 G
do. ok. 09	4	97.00 G	Hessen Nass.	4	----	do. 1914	4	99.50 G	do. 1914	4	99.50 G	do. 1914	4	99.50 G	Chem. Bayer	7	118.50 G	Neptun Schiff	4	83.50 B	Tiefb. Kaiserh.	7	134.25 G	Tiefb. Kaiserh.	7	134.25 G
do. 11. 12	4	92.50 G	do.	4	92.00 G	do. 96. 98	3	101.00 G	do. 1915	4	99.50 G	do. 1915	4	99.50 G	Chr. Feldmann	7	61.75 B	Nordstd. AG.	7	121.10 G	Nordstd. AG.	7	143.10 G	Tiefb. Kaiserh.	7	184.00 G
do. ok. 15	4	92.00 G	Kur.-u. Neum.	3½	100.70 B	Alsen P.-C.	2	101.00 G	Alsen P.-C.	2	101.00 G	Alsen P.-C.	2	101.00 G	Chr. Textilw.	7	152.50 B	Nürnb. Bgw.	7	165.25 G	Nürnb. Bgw.	7	114.00 G	Triptis Porz.	7	184.00 G
Westpr. Prv.	3½	100.90 G				Alsen Rom. 3	4	101.00 G	Alsen Rom. 3	4	101.00 G	Alsen Rom. 3	4	101.00 G	Dt. Ges. f.	7	94.40 B	Oberschles.	7	119.50 B	Oberschles.	7	49.00 G	Tucht. Aach.	0	131.25 G
			Pommersch.	3½	100.80 B	Alsen Rom. 3	4	101.00 G	Alsen Rom. 3	4	101.00 G	Alsen Rom. 3	4	101.00 G	Dtsch. Ges.	7	55.40 G	Ostwerke	7	116.00 G	Ostwerke	7	108.75 G	Tuffst. Fabr.	0	138.00 G
Stadt.-Kreis-etc. Anleihe			do.	3½	91.80 G	do. XI. 12	4	99.50 G	do. XI. 12	4	99.50 G	Aperbah. Bm.	5	99.50 G	Dtsch. Ind.	7	116.00 G	Oberschles.	7	138.25 G	Oberschles.	7	138.25 G	Unnaer Bauge.	7	124.10 G
Anklam Kr. 01	4	100.00 B	Posensche	3½	100.60 G	do. XII. 13	4	99.50 G	do. XII. 13	4	99.50 G	Aschaffenb. P.	4	101.80 G	Dtsch. Ind.	7	116.00 G	Ostwerke	7	118.50 G	Ostwerke	7	118.50 G	Ver. Chem. Fb.	0	315.00 B
Kb. D. Wld. 1.	4	----	do.	3½	91.80 G	Lugano Rom.	4	98.90 G	Lugano Rom.	4	98.90 G	Darmst. Bkn.	4	101.30 G	Dtsch. Ind.	7	116.00 G	Ostwerke	7	118.50 G	Ostwerke	7	118.50 G	Ver. Chem. Fb.	0	315.00 B
Lübben. 93	4	----	do.	3½	91.80 G	Mckl. Fr. Wilh.	4	109.50 G	Mckl. Fr. Wilh.	4	109.50 G	Dresdner Bk.	4	101.30 G	Dtsch. Ind.	7	116.00 G	Ostwerke	7	118.50 G	Ostwerke	7	118.50 G	Ver. Chem. Fb.	0	315.00 B
do. III. 1912	4	----	Rhein.-Westf.	4	100.70 B	Niederlausz.	3½	95.60 G	Niederlausz.	3½	95.60 G	Dt. Ansiedlg.	5	99.40 G	Dt. Ansiedlg.	5	99.40 G	Dt. Ansiedlg.	5	99.40 G	Dt. Ansiedlg.	5	99.40 G	Vorzin. Papf.	7	206.00 G
Altona	3½	93.25 B	do.	3½	93.30 G	Rom. Ob. Warth	4	73.60 G	Rom. Ob. Warth	4	73.60 G	Deutsche Bk.	4	101.30 G	Deutsche Bk.	4	101.30 G	Deutsche Bk.	4	101.30 G	Deutsche Bk.	4	101.30 G	Vereinsbk.	7	178.50 G
Dt. u. 11. 12	4	100.25 G	Sächsische	4	101.00 G	Paulk. Rupp.	4	----	Paulk. Rupp.	4	----	do. Effekt.	6	111.00 G	do. Effekt.	6	111.00 G	do. Effekt.	6	111.00 G	do. Effekt.	6	111.00 G	Vereinsbk.	7	148.25 G
do. Hausw. 19	4	100.25 G	Schlesische	3½	100.70 G	Prignitz. V. A.	4	64.00 G	Prignitz. V. A.	4	64.00 G	do. Hypoth. B.	6	159.00 G	do. Hypoth. B.	6	159.00 G	do. Hypoth. B.	6	159.00 G	do. Hypoth. B.	6	159.00 G	Ver. Elbschl.	7	155.00 B
Augsburg	3½	----	do.	3½	92.60 G	Kein. Landsch.	4	93.00 G	Kein. Landsch.	4	93.00 G	do. Nation. B.	4	114.50 G	do. Nation. B.	4	114.50 G	do. Nation. B.	4	114.50 G	do. Nation. B.	4	114.50 G	Ver. Elbschl.	7	155.00 B
do. 1901	4	100.25 G	Schlesw. Hlst.	4	91.80 G	Zerch. Fiesw.	4½	268.50 G	Zerch. Fiesw.	4½	268.50 G	do. Pulsen. L.	4	122.80 G	do. Pulsen. L.	4	122.80 G	do. Pulsen. L.	4	122.80 G	do. Pulsen. L.	4	122.80 G	Ver. Elbschl.	7	155.00 B
Barmen 99	4	100.30 G				Aussig-Tepl.	7	99.50 G				Dt. Ubers. B.	6	173.00 G	Dt. Ubers. B.	6	173.00 G	Dt. Ubers. B.	6	173.00 G	Dt. Ubers. B.	6	173.00 G	Ver. Elbschl.	7	155.00 B
do. 07	4	100.75 G	Deutsche Lose			Brünner Lok.	7	64.00 G				Dt